

Erstpreis 100 Mk.
 nachtraglich mit Anzeigen
 für 2000 und 3000 Mk.
 +
Bezugspreis
 monatlich 60 Pf. frei im Haus
 durch die Post versandt
 100 Mk. nach Abzug des
 +
„Die Ausrüstung“
 (Anzeigenschein),
 monatlich 10 Pf. nach
 +
Schriftleitung:
 Herr Dr. G. B. Bredow, 1000
 Magdeburg, Postfach 100
 1-1 Nr. 1000.

Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Anzeigergebühren
 für die ersten 10 Zeilen
 100 Pf. für den ersten Tag
 50 Pf. für den zweiten Tag
 25 Pf. für den dritten Tag
 10 Pf. für den vierten Tag
 5 Pf. für den fünften Tag
 2 Pf. für den sechsten Tag
 1 Pf. für den siebten Tag
 1 Pf. für den achten Tag
 1 Pf. für den neunten Tag
 1 Pf. für den zehnten Tag
 1 Pf. für den elften Tag
 1 Pf. für den zwölften Tag
 1 Pf. für den dreizehnten Tag
 1 Pf. für den vierzehnten Tag
 1 Pf. für den fünfzehnten Tag
 1 Pf. für den sechzehnten Tag
 1 Pf. für den siebenzehnten Tag
 1 Pf. für den achtzehnten Tag
 1 Pf. für den neunzehnten Tag
 1 Pf. für den zwanzigsten Tag
 1 Pf. für den einundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den zweiundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den dreiundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den vierundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den fünfundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den sechsundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den siebenundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den achtundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den neunundzwanzigsten Tag
 1 Pf. für den dreißigsten Tag
 1 Pf. für den einunddreißigsten Tag
 1 Pf. für den zweiunddreißigsten Tag
 1 Pf. für den dreiunddreißigsten Tag
 1 Pf. für den vierunddreißigsten Tag
 1 Pf. für den fünfunddreißigsten Tag
 1 Pf. für den sechsunddreißigsten Tag
 1 Pf. für den siebenunddreißigsten Tag
 1 Pf. für den achtunddreißigsten Tag
 1 Pf. für den neununddreißigsten Tag
 1 Pf. für den vierzigsten Tag
 1 Pf. für den einundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den zweiundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den dreiundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den vierundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den fünfundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den sechsundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den siebenundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den achtundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den neunundvierzigsten Tag
 1 Pf. für den fünfzigsten Tag
 1 Pf. für den einundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den zweiundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den dreiundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den vierundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den fünfundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den sechsundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den siebenundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den achtundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den neunundfünfzigsten Tag
 1 Pf. für den sechzigsten Tag
 1 Pf. für den einundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den zweiundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den dreiundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den vierundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den fünfundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den sechsundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den siebenundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den achtundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den neunundsechzigsten Tag
 1 Pf. für den siebenzigsten Tag
 1 Pf. für den einundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den zweiundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den dreiundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den vierundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den fünfundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den sechsundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den siebenundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den achtundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den neunundsiebzigsten Tag
 1 Pf. für den achtzigsten Tag
 1 Pf. für den einundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den zweiundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den dreiundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den vierundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den fünfundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den sechsundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den siebenundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den achtundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den neunundachtzigsten Tag
 1 Pf. für den neunzigsten Tag
 1 Pf. für den einundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den zweiundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den dreiundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den vierundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den fünfundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den sechsundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den siebenundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den achtundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den neunundneunzigsten Tag
 1 Pf. für den hundertsten Tag
 1 Pf. für den einundhundertsten Tag
 1 Pf. für den zweiundhundertsten Tag
 1 Pf. für den dreiundhundertsten Tag
 1 Pf. für den vierundhundertsten Tag
 1 Pf. für den fünfundhundertsten Tag
 1 Pf. für den sechsundhundertsten Tag
 1 Pf. für den siebenundhundertsten Tag
 1 Pf. für den achtundhundertsten Tag
 1 Pf. für den neunundhundertsten Tag
 1 Pf. für den tausendsten Tag

Reichstagswille oder persönliches Regiment?

Die Volkvertretung brandmarkte Bethmann, aber Wilhelm II. hält ihn! Nun muß das Volk sprechen!

Donauerschingen, 5. Dezember. Der Kaiser hatte den Reichstagsler, den Stellvertreter und den Kommandierenden General v. Deimling nach Donauerschingen befohlen, um weitere Vorträge über die Vorgänge in Zabern entgegenzunehmen. Er hat ihnen darauf zu bestimmen gerührt, daß die Garnison von Zabern bis auf weiteres nach dem Truppenübungsplatz verlegt wird. Die schwedischen Kriegsgerichtlichen Verfahren werden mit Beschleunigung zu Ende geführt.

Das ist die Antwort des persönlichen Regiments auf das scharfe Mißtrauensvotum des Reichstages! Was bedeutet sie? In der Form ein scheinbares leises Einlenken bei einem Punkte, in der Sache eine glatte Ignorierung des kümmerlichen Verlangens der Volkvertretung!

Was wird das Regiment von Zabern verlegt, und die neuen Meldungen erzählen bereits vom Abzuge des herrlichen Neumanns Fortner nach einem anderen geeigneten Wirkungskreis, aber das alles ist nicht als ein Entgegenkommen für den Reichstag zu bewerten. Die Verlegung des Regiments war seit den allerletzten Vorgängen einfach eine glatte Notwendigkeit. Sie mußte erfolgen, um die Sicherheit der Zustände überhaupt zu erhalten. Sie bedeutet jetzt gar nichts mehr!

Die ganze Verlegungsgeschichte war überhaupt nicht mehr der Drehpunkt der jetzigen Situation. Nein! Nach dem Reichstagsbeschlusse steht als einzige wichtige Frage zur Entscheidung:

Sozialdemokratie ist noch eine Minderheit. Sie braucht zur Durchsetzung eines Beschlusses die Hilfe anderer bürgerlicher Parteien. Werden die Liberalen wieder tustehen? Wird das Zentrum erbärmlich umknicken? Wahrscheinlich, denn in der Presse mehren sich die Stimmen, die zum Rückzuge der Volkvertretung mahnen. Man fürchtet sich wieder einmal vor der eigenen Courage!

Aber noch ist es nicht so weit! Noch kann das Volk sprechen! Die Sozialdemokratie ruft jetzt die Massen auf, damit sie ihr Urteil über Militarismus und persönliches Regiment abgeben. Die Massen des Volkes müßten sich jetzt zu einer unübersehbaren Protestaktion aufraffen, die die Reichstagsmehrheit den Rücken freist und sie vorwärts treibt. Das Volk muß es als Schmach erklären, wenn es jetzt nach dem ersten Schritte von derselben Reichstagsmehrheit wieder im Stiche gelassen, wieder verraten wird!

Jetzt muß Dampf hinter die Volkvertretung gemacht werden! Die ersten Kundgebungen am Sonntage müssen Energie, Entschlossenheit und Kraft verstrahlen. Gerade nach dieser Antwort des persönlichen Regiments!

Es darf nicht geschehen, daß dieser politisch geächtete Kanzler noch einmal vor der Volkvertretung „im Namen des Reichs“ erscheint. Er ist gerichtet, er muß fort! Er besitzt nur noch das Vertrauen von einem zusammengeschmolzenen Häuflein Junkern und von Wilhelm II. Das Volk will ihn nicht! Ginzweg mit seinem Regimente, hinaus mit seinem System!

Gelingt es aber doch nicht, bleibt dank einer grenzenlosen Verräterei der bürgerlichen Parteien das Diktum des persönlichen Regiments Sieger über das Volk — ja dann sind wir eben noch nicht so weit. Dann müssen die Schläge noch härter kommen, dann muß die Militärdiktatur noch schärfer werden. Das wäre freilich entsetzlich, aber die Sozialdemokratie als Partei hätte eine solche Verräterei der bürgerlichen Parteien nicht zu bebauern. Ihr würden die Volksmassen in Scharen zustimmen! Es wäre wieder offenkundig, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei ist, die für Volksherrschaft und Volksworte kämpft. So oder so — wir haben nichts zu fürchten. Die Hauptsache bleibt, daß die Sozialdemokratie in so mutiger und entschlossener Offensive verharret und alle Kräfte zur Erweiterung der Rechte der Volkvertretung mobil macht. Einmal wird sich die Macht des Volkes durchsetzen!

3 Mk. draufziehen. Schon, wenn mit dem Ausdruck Wades nur Strohhalm gemeint wären, müßte jene Aufforderung zum Waffengebrauch als Rechtsübertretung bestraft werden. Die Zulassung der Totschlagprämie ist eine Nothwehr im schlimmsten Fall. Aber jenen anfänglichen offiziellen Rechtsübertretungsversuch hat der Reichstager im Reichstage selbst kaputt machen müssen durch das Eingeländnis, daß der Fortner bereits vor jener Instruktionshunde die Strafen gestungen hat, sofern sie im Blick gekommen sind, wie bei ihm zu melden mit den Worten: Ich bin ein Wadese! Somit ist festgestellt, daß er bei Ausübung der Prämie nicht bloß Strohhalm, sondern die Elfenbein- oder Kupfer-Prämie im Auge gehabt hat. Der Leutnant hat sich also folgende Vergewaltigungen zu Schulden kommen lassen: Mißbrauch der Amtsgewalt in dem er seine elaffenlichen Untergebenen zu einer entwürdigenden Selbstbestrafung im Dienst gestungen hat; dann Anreizung zum Totschlag durch Aussetzung einer Prämie für Tötung eines Menschen in Verbindung mit der Beschimpfung eines ganzen deutschen Volkstammes.

Für die weitere Entwicklung der Dinge ist es völlig belanglos, ob die Übermittlung jener Vorgänge an die Defensionsbehörde ein Disziplinvergehen an sich und zu bestrafen ist, wie die Militärbehörde weiß, oder ob sie nach der allgemeinen Volkswahrung als ein berechtigter und sogar notwendiger Akt der Abwehr im Interesse der allgemeinen Rechtschaffenheit zu billigen ist. Diese Befragung kann deshalb hier außer Acht gelassen werden.

Nach Bekanntwerden jener Tatsachen haben nun die Vorsetzungen des Fortner, anstatt ihn nach leicht anzuhebenden Ermittlungen der Wahrheit vorläufig vom Dienst zu suspendieren, ihm andauernd Gelegenheit zu protztoratorischem Auftreten in Zabern und deren Umgebung gegeben. Die aus diesen Protztorationen unermesslich sich ergebenden Entwürdigungsprozesse der Bevölkerung nahmen im Grunde von Zabern und halbnaheliegenden Orten gegenseitig die Form von beschimpfenden Rufreden an, die gewöhnlich zu billigen Hohn, die sich aber doch höchst harmlos ausnehmen, wenn man sie mit den Leistungen des Fortner vergleicht. Ein noch so starkes Schimpfwort eines Strafgefangenen wiegt doch fernerlich gegenüber der Zulassung der Prämie auf Entwürdigung eines Elfenbeins. Die maßgebende Militärbehörde in Zabern, offenbar im Sinne des Abvergebens, daß des Königs Rod unter allen Umständen respektiert werden muß, was auch drin steht in dem Rod und was auch der Träger dieses Rods anstellen mag, ließ sich nun überheiß zu Liebergrüßen verhalten, die in rechtswidrigen Verhältnissen von harmlosen Personen, in tatsächlicher Verbindung des Belagerungszustandes, immer unter Beistellung der für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zunächst berufenen Zivilbehörden stattfand. Durch Schuld der Militärverwaltung sind die anfänglichen Liebergrüße eines Leutnants also ausgewachsen zur Richtschnur der nach den bestehenden Gesetzen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bestellten Personen und Behörden.

Es ist dabei an sich wiederum anzudeuten, welche höhere Militärpersonen mitschuldige sind an diesen Dingen. Ob auf den Oberst von Meuter die Hauptschuld entfällt oder auf den Oberstleutnant und Reichstagsbrüder v. Deimling oder sonstige vorläufig im Dunkel verharrenden Hintermänner ist gleichgültig. Alle diese unermesslichen Persönlichkeiten handeln nur unter Juwelenbestellungen, die das grünenhafte System des Militarismus in ihren widerlichen Umständen erzeugt hat. Die Deimling-Kemmlinger sind zwar recht pünktlich, wie die Kommandanten in Zabern ja auch den Schalten des Hauptmanns von Rönneke herauszufinden haben. Aber das sind doch immerhin nur Krüppelchen.

Ein Glied in der Kette der militärischen Ausrichtungen muss jedoch noch besonders erwähnt werden, das hier das Grausame in Grausamer umschließt. Angefangen hat die Abwehr Orgie des Militarismus mit der Aussetzung einer Geldprämie durch den Leutnant v. Fortner auf die Niederlegung von Elfenbein; deren Höhepunkt erreichte sie in der Niederlegung eines armen studiumsfähigen Strümpfers, dessen Verhaftung, selbst wenn sie ebenso berechtigt gewesen wäre, wie sie tatsächlich unerschuldig gewesen ist, mit keiner Wille von den zur Stelle befindlichen Soldaten aus ohne Verleumdung nicht durchgeführt werden können. Der hier Gelegenheits zur Niederlegung des Schuhmachers in Detmold existiert, ist der nämliche Leutnant, der den ganzen Sanktal durch Aussetzung der Niederlegungprämie in Fluß gebracht hat. Das rüchlos vergessene Tat wird ihm dauernd befehlen. Aber die Mißthat daran tragen auch alle diejenigen, die unbeherr durch die Erkenntnis seiner Verfehlungen, ihn in der Stellung befehlen haben, die zu solchen Ausrichtungen im Gelegenheit blaffen konnte. Ihnen fällt mündelndens der Dolus eventualis bei dem vergessenen Blut zur Last.

Und damit kommen wir auf die Vorgänge im Reichstage. Durch den Fall Zabern sind eine Anzahl großer Fragen gerollt: Des Verhältnisses der elaffenlichen Bevölkerung zum Deutschen Reiche und zum Deutschen Volke, das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich, die Beziehungen zwischen Volk und Militär, das Verhältnis der bürgerlichen Staatsmacht zur Militär Gewalt und schließlich die Rechtschaffenheit und Freiheit des gesamten Volkes. Hier soll nur noch die eine Tatsache hervorgehoben und beklagt werden, die klar herausspricht:

Des Königs Rod auf der Stange.

Reichstagsler, Gen. Debour schreibt uns:
 Der Kanzler im Reichstag: Der Rod des Königs muß unter allen Umständen respektiert werden!
 Der Landbesitzer Leuthold im Zell:
 Höre, Weile, es hängt mir an zu denken,
 Wie stehen hier am Kanone vor dem Gut;
 's ist doch ein Schimpf für einen Rittersmann,
 Schildwacht zu stehen vor einem leeren Gut —
 Und jeder redete Keil muß uns verachten.

Der Kampf gegen die Selbstherrlichkeit hat begonnen. Die Verhandlungen im Reichstage über den Fall Zabern bringen einen Kampf nicht etwa zum Abschluß, es war das nur der Auftakt zu einem Lebenskampf der deutschen Nation, der längst notwendig war, den die Taten und Reden der Fortner, Jallenhausen und Bethmann aber endlich in Fluß gebracht haben. Eine schwere Schicksalsstunde hat dem Reichstage die Pflicht zu diesem Kampfe aufgegeben; ob er seiner Aufgabe auch noch nach dem ersten ersten Anfang gemacht sein wird, muß sich bald zeigen. Die Sozialdemokratie wird jedenfalls mit oder ohne Bundesgenossen, innerlich und äußerlich des Reichstages den Kampf zu Ende führen. Und das er siegreich enden wird, ist ein geschichtliches Muß, denn davon hängt das Fortbestehen der deutschen Nation als Kulturvolk ab.

Sind die Vorgänge in Zabern und alles, was sich daran knüpft, an sich auch nur Summe und teilweise unerhebliche Begleiterscheinungen tieferer Mißstände in unserem Staatswesen, so ist es doch zur erprießlichen Durchführung des Kampfes rarlos, das Beweismaterial, das jene Vorgänge liefern, einwunderbar fehlerlos. Um was für Tatsachen handelt es sich also zunächst?

Der Leutnant v. Fortner in Zabern hatte in einer Instruktionshunde seine Rekruten ermahnt, zwar Konflikte mit der Bevölkerung zu vermeiden, aber wenn sie trotzdem in Konflikt geraten sollten, von der Waffe Gebrauch zu machen. Sollten sie bei solchen Gelegenheiten einen „Wades“ todschlagen, so würde er ihnen eine Prämie von 100 Mk. zahlen. Ein Unteroffizier verurteilte diese Zulassung zum dadurch, daß er hingufügte, er würde auf die Leutnantsprämie jenerseits noch

bleibt der Reichstagsler und der Kriegsminister trotz des erdrückenden Mehrheitswillens des Reichstages — aber fängt sich Wilhelm II. dem Nachsprache der Volkvertretung!
 Persönliches Regiment oder Vesperrückung des Reichstages — das ist zu entscheiden!
 Wilhelm II. hat im Sinne des persönlichen Regiments diktiert: „Einer nur ist Herr im Reich!“ „Ohne Rücksicht auf Volksmeinungen gehe ich meinen Weg!“ So hat er seine Herrschaft begründet, so hält er sie aufrecht. Der von der Volkvertretung geächtete und geköpfte Reichstagsler wird von Wilhelm gehalten! Er wird dem deutschen Reichstage von neuem publiziert! Es wird der Volkvertretung angeschlossen, einem solchen Menschen den Platz zu bewilligen, den der Herr auch weiter als Kanzler und als Vertreter des Volkes spielen kann! Das ist politisches Regiment in Deutschland! Das ist eine Verfassungsaktion für das Volk!

Was werden die Verfassungsgründe schwächen, ja S. M. habe doch in einem Punkte nachgegeben. Diesen lustigen Käufchmann wandern tritt aber die offizielle Presse selber entgegen. Ein Telegramm meldet jedoch, daß das von der Regierung gesprochene Mechtel, die Post, heute schreibt: Es könne nicht die Rede davon sein, daß der Kaiser die Stellung des Reichstagslers gemüßwilligt habe und daß Anordnungen getroffen würden, die sich mit des Kanzlers Auffassung nicht vereinbaren ließen oder ein Zurückweichen vor der Demokratie bedeuten könnten. Der Reichstagsler lehre mit dem Vertrauen des Kaisers zurück. Seine Haltung sei gebilligt worden. Das Mißtrauensvotum des Reichstages habe staatsrechtliche Folgen nicht gehabt.

Kaiser! Der Wille der Volkvertretung ist Ruf! Das Volk ließ sich ja bisher diese Behandlung so prächtig geduldig gefallen, es empörte sich nicht, im Gegenteil: der Reichstag bewilligte immer größere Militärverleumdungen mit immer größerer Mehrheit und gesteigertem „Patriotismus“. Nun kann sich das deutsche persönliche Regiment auf einen Militarismus stützen, dessen Gewalt die absolute Herrschaft über das Volk und seinen Willen sicherstellt. Hier erfahren es, die „nationalen“ bürgerlichen Parteien, was ihre Militärneidenschaft bedeutet.

Wilhelm II. hat nur ganz kurze Zeit mit Bethmann, Wedel und Deimling konzentriert. Er reiste bald nach Stuttgart weiter. „Der Kaiser war in besserer Laune“ — so meldet die offizielle Scherzpresse. Natürlich!

Was nun? Was wird der Reichstag tun? Wird er sich dem Diktum des persönlichen Regiments wiederum so willig fügen, wie bisher immer?

Die Sozialdemokratie nicht! Sie wird und muß in klarer Weise den Konflikt weiter treiben und darauf bestehen, daß mit diesem Kanzler nicht weiter verhandelt wird. Aber die

Wichtige geschäft haben, aber bei einem Kampfe Unterstützung anfordern würden. Auch ist schon zu sagen, wie viele neue Mitglieder die schwere Probe eines erbitterten Kampfes überleben würde. Je weniger es ist, umso größer die Eisenbahn, die nach ein bis zwei Jahren günstiger Entwicklung noch nahezu ununterbrochener Macht werden können, ein Beispiel der Selbsthaltung.

Aber auf der anderen Seite muß mit der Tatsache gerechnet werden, daß die Frage der Handhabung „Besteller Bar“ die Gemüter der englischen Arbeiter bezaubert ergreifen hat, daß viele von ihnen es geradezu als eine Verengung anerkennen, die bei der Beförderung solcher Waren mitzuführen zu müssen. Die Führer der Eisenbahner machen geradezu überaus energiegeladene Anstrengungen, das Unverständnis dieser Lehre, daß Streikbrechermare nicht angetrieben werden dürfen, zu verändern. Sie sehen klar, daß der Sieg dieser Doktrin gerade den Eisenbahnern und Transportarbeitern die Mittel aufheben würde, falls alle Arbeiterkämpfe mitzumachen. Die Eisenbahner sind dabei noch in der unangenehmen Lage, daß die Eisenbahngesellschaften sich darauf berufen können, daß sie gesetzlich verpflichtet sind, ihnen zum Transport angebotene Güter ohne Rücksicht auf deren Herkunft weiterzubefördern.

Trotz all dieser offenbaren gemäßigten Schwierigkeiten scheitert dem Drucke dieser neuen Lehre lange werden widerstehen können. Noch ist die neue Auffassung nur eine Stimmung, sie ist weder recht ausgebaute, noch klar formuliert worden. Aber sie läuft in Wirklichkeit auf die Forderung hinaus, daß der Streikbruch als Mittel im wirtschaftlichen Kampfe ausgebehalten werden müsse. Es ist eine sehr löbliche Forderung, deren bloße Aufstellung schon lange, gewaltige und erbitterte Kämpfe lösen wird. Aber es scheint uns, daß die englischen Arbeiter bereit sind, diese Kämpfe auf sich zu nehmen, wenn nicht schon jetzt, so während des nächsten wirtschaftlichen Aufschwungs. Das Ziel wäre der schwersten Kämpfe wert, denn ein Sieg würde die sozialen Nachverhältnisse sehr beträchtlich zugunsten der Arbeiterklasse verbessern. Die Kapitalisten oder Gewerbe mühen sich dann kaum, die wirtschaftlichen Kämpfe nur unter solchen Bedingungen als wirtschaftlich, als die englischen Eisenbahnergesellschaften dem Drucke dieser neuen Lehre lange werden widerstehen können. Noch ist die neue Auffassung nur eine Stimmung, sie ist weder recht ausgebaute, noch klar formuliert worden.

Wendigung des englischen Eisenbahnerstreiks.
Aus London wird telegraphisch gemeldet: Die Verhandlungen zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten über die Beilegung des Streiks haben zu einem Ergebnisse geführt. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll bereits morgen erfolgen. — Welches Ergebnis die Verhandlungen gebracht haben, ist noch nicht bekannt.

Tarifreuehaft der Thorer Sonntagsfabrikanten.
Die bekannten Thorer Sonntagsfabrikanten Gustav Weese und Hermann Thomas (beide Sozialisten) haben alle Versuche des Väter- und Konditionenverbandes, für die dort beschäftigten Arbeiter um Arbeiterinnen mit Abschluß eines Tarifvertrages bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen, abgelehnt. Auch die Firma Rudonietz hat es nicht für notwendig gehalten, auf die Tarifvorlage und das höfliche Ansuchen zu antworten. Sonderbarerweise hat auch die älteste Firma Gustav Weese, die bisher mit vielen deutschen Konsumvereinen Geschäftsbeziehungen hatte, keine Antwort gegeben. Zur Auftrage des Hauptverbandes des Väter- und Konditionenverbandes (siehe Genossenschaft) bei den Firmen Weese und Thomas persönlich um Verhandlungen nach. Während die Firma Hermann Thomas, wenn auch nur mit nichtigen Beschlüssen, sich um einen Tarif herumdrückte, indem sie erklärte, daß sie nicht mit der Firma Weese solidarisch erklären würde, ließ die Firma Weese dem Organisationsvertreter durch irgendeinen im Bureau beschäftigten Mann erklären: „Für Sie ist Herr Weese nicht zu sprechen.“ Ein weiterer Versuch, zu einer Verständigung zu kommen, scheiterte ebenfalls an der Selbstherrlichkeit des Herrn Weese. Die Genossenschaft hat auf diese Weise die deutsche Konsumvereine vor der Firma Weese ihre Vermittlung an. Die Firma hat diesen Vermittlungsversuch durch ein, die ganze Mißverständlichkeit und Arbeiterfeindschaft dieser Weltfirma dokumentierendes Schreiben abgelehnt. Auch ein Versuch des Generalsekretärs an Thoren Verhandlungen anzubahnen, scheiterten an der Inangastigkeit der Firmen Gustav Weese und Hermann Thomas. Nur die Firma Richard Thomas allein hat mit der Organisation einen Tarifvertrag abgeschlossen, in welchem weitestehende Verbesserungen für die Arbeiter und Arbeiterinnen geschaffen worden sind.

Keine Ausbesserung der Porzellanarbeiter. Infolge des Beschlusses der Porzellanarbeiter in Eisenberg, die Mühseligkeiten zurückzugeben, ist die in Aussicht genommene Ausbesserung der Arbeiter in der Porzellanindustrie im ganzen Meißner verbiethet worden. Nur bei einer Firma dauert der Streit noch fort.

Soziales.

Mädchervermittlung Jugendlicher infolge Heberanstrengung. Eine besondere Form der Mädchervermittlung, der Stolofe, ist die häufig bei jungen Leuten nach Entlassung aus der Schule zu beobachtende. Es handelt sich dabei meist um

Angehörige der arbeitenden Klassen, die mit noch nicht genügend gefestigter innerer festeren an leben haben und sich auch sonst anstrengen müssen. Schon der zuerst auf diese Form der Stolofe hinweist, hat er deshalb den Namen Verlehnungstolofe gegeben. In der Umschau macht Dr. Job. Glöner einige nähere Mitteilungen über das Wesen der Verlehnungstolofe. In den meisten Fällen haben die jungen Leute in ihrer Schulzeit nichts davon gemerkt, daß sie nicht gerade gewöhnlich seien. Erst nach Eintritt der Verlehnung stellen sie sich dann eine fortgeschrittene Verlehnung ein, die mit anderen hartem Bekümmern verbunden war. Wo bereits eine leichte „Schwermut“ in den Schuljahren vorhanden war, trat bei Eintritt in die schwere körperliche Arbeit regelmäßig eine bedeutende Verlehnung ein.

Der Verfasser führt jetzt typische Fälle als Beispiel an. Bei dem einen handelt es sich um einen 23 Jahre alten Metallarbeiter, der in der Schule nicht lüch war, aber, nachdem er in der Lehre vorheben mußte, mit 16 Jahren eine Stolofe bekam. Als er später als Schweißer noch mehr tragen mußte, trat rasch, schwere Verlehnung ein, die von heftigen Schmerzen in der linken Brustseite begleitet waren. Der Befund zeigt eine nach rechts abliegende Verlehnung der Brusthälfte im Brustteile mit Gegenverlehnung im linken Teil. Der zweite Fall betrifft ein junges 21 jähriges Mädchen, bei der schon in der Kindheit eine ganz leichte Mädcherverlehnung festgestellt wurde, die aber in der Schulzeit keine Verschlechterung zeigte. Nach der Eheschließung kam das Mädchen in einen landwirtschaftlichen Betrieb, wo sie schwer arbeiten und heben mußte. Der Zustand verschlechterte sich rasch; der heutige Befund entspricht etwa dem des jungen Mannes. Auch hier sind Brust-, daneben noch Rücken- und Oberarmerschmerzen vorhanden. Zwei Photographien, die den Befund bezeugen, zeigen die räumlich veränderten Stellen der beiden jungen Leute.

Dr. Glöner betont, daß man es meist mit recht föhrtigen Formen, verbunden mit schweren zeitweiligen Erscheinungen zu tun hat.

Um zu bedenken, daß es gerade der Verlehnungstolofe von den Erbsohnen ist, die keine Verdienste abwirft, wird. Und doch zeigen gerade diese Stolofen bei ungewöhnlicher Behandlung schon nach kurzer Zeit bedeutende Verbesserungen. Die Behandlung freilich dadurch, daß die Kranke in Ruhe, um deren Mitglieder es sich in vorzugsweise handelt, nicht für die Beschaffung größerer orthopädischer Hilfsmittel, wie Gerüsthalter und Strecklager eintreten. Die Selbstanschaffung dieser Hilfsmittel wird aber die Verlehnung meist zu arm. Glöner regt daher den Gedanken an, die Krankenvereine zu erregen, die ja ein Interesse daran hat, das Jubiläum eines früheren Krankheits zu verbinden. Die Mittel beizugeben, zeigen die räumlich veränderten Stellen der beiden jungen Leute.

Vor allem fordern aber auch Eltern bei der Benutzung von den Erbsohnen ist, die keine Verdienste abwirft, wird. Und doch zeigen gerade diese Stolofen bei ungewöhnlicher Behandlung schon nach kurzer Zeit bedeutende Verbesserungen. Die Behandlung freilich dadurch, daß die Kranke in Ruhe, um deren Mitglieder es sich in vorzugsweise handelt, nicht für die Beschaffung größerer orthopädischer Hilfsmittel, wie Gerüsthalter und Strecklager eintreten. Die Selbstanschaffung dieser Hilfsmittel wird aber die Verlehnung meist zu arm. Glöner regt daher den Gedanken an, die Krankenvereine zu erregen, die ja ein Interesse daran hat, das Jubiläum eines früheren Krankheits zu verbinden. Die Mittel beizugeben, zeigen die räumlich veränderten Stellen der beiden jungen Leute.

Aus der Provinz.

Torgau. Eine außerordentliche Parteiverammlung beschäftigte sich am Donnerstag mit der am Sonntag, den 18. Dezember, stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung der dritten Abteilung. Man beschloß einstimmig, sich an der Wahl zu beteiligen, und zwar schon aus den Gründen, weil die Stimmzahl nicht absolut ungenügend für unsere Genossen ist, ja sie ist. Auch ein anderer Grund mocht es uns zur Wahl, nicht tatenlos der Stichwahlenbewegung zuzusehen, denn so weit wir unterrichtet sind, ist in der dritten Abteilung gewählte und in der dritten Abteilung mit zur Stichwahl stehende Professor Dr. Ortman vorläufig die Wahl in der zweiten Abteilung nicht annehmen wollen, sondern er will seine Kandidatur in der dritten Abteilung, in der er laut einem Beschlusse des Bürgervereins eigentlich nichts zu tun hat, aufrecht erhalten. Durch diesen Schritt kommt er nämlich dem in der zweiten Abteilung durchgehenden Bürgervereinsvorsitzenden Nechtsanwalt Dr. Straemer entgegen, der ungewissheit in das Rathaus einzeln würde, und zweitens wollen die Beamten vielleicht durch diesen Trick veranlassen, daß überhaupt außer Weimar kein anderer in der dritten Abteilung gewählt wird.

Parteiangelegenheiten! Arbeiterwähler! Haben wir ein Interesse daran, daß dieser Wunsch der Beamten, die teilweise schon die Verlehnung haben, kein Bürgerrechtsgeld bezahlen zu brauchen, nicht in Erfüllung geht? Jawohl, kann da die Antwort sein? Und ist nicht ein großer Teil in der Torgauer Genossenschaft vorhanden, der, obwohl sie wir, nicht einverstanden ist mit den Kommunisten auf dem Markte? Nur des elenden Wahlrechts wegen, weil durch die öffentliche Stimmabgabe sie elend zu leiden haben, verzichtet die vernünftig denkende Genossenschaft auf ihr Stimmrecht, was wiederum für uns vorteilhaft ins Gewicht fällt. Aus all diesen Gründen macht sich eine intensive Agitation notwendig, die im Laufe der letzten Tage vorgenommen werden muß. Deshalb wurde beschloffen, ein auf die Wahl bezugnehmendes Flugblatt zu verbreiten und werden die Genossen gebeten, sich am Sonntag vormittag 1/2 Uhr beim Genossen Besch

im Konsumverein recht zahlreich einzufinden, um dort das Material in Empfang zu nehmen. Je mehr billige Güter vorhanden, je leichter wird die Arbeit sein. Parteigenossen, frisch an die Arbeit und bewirkt Solidarität!

Erwähnt sei ferner, daß am Mittwochabend die Parteigenossen eine Versammlung für sich abhielten, bei welcher Gelegenheit die Genossin Reich Bericht erstattete von der in Halle stattfindenden Frauenkonferenz. Die Anwesenden hörten den Ausführungen mit höchlichem Interesse zu und beschloffen, allmonatlich und zwar am letzten Sonntag im Monat, eine Zusammenkunft in Form eines Festabends mit nachfolgender Beschlüssen abzuhalten. Zur Leitern der Frauenbewegung am Orte wurde Genossin Reich gewählt. Soeben wird, daß diese Einrichtung fruchtbringend wirken möge und daß immer mehr Anhängerinnen für den Sozialismus gewonnen werden.

Wesensfels. Bei den Generalkonferenzen wählen hat die Liste des Generalkonferenzrats 670-672 Stimmen erhalten, während die mit ungewisser Anwendung von Kraft und Energie in den Wahlkampf einziehenden Generalkonferenz am 670-672 Stimmen auf ihre Kandidaten aufkommen brachten.

Bereine und Versammlungen.

Gotha. Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Hotel Waldau der zweite Vortrag des Genossen Friedrich Halle über Sozialismus statt.

Wittenberg. Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Wittenberg unterer Monatsversammlung statt.

Wittenberg. Die nächste Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet Montag, den 8. D., abends 8 Uhr, bei Max Müller statt. Wichtige Punkt unserer Tagesordnung ist: Unsere fernere Agitation.

Volkswirtschaftliches.

Die Liebe zur Scholle.

Der vielgerühmte Schwund auf Agrarrenten ist zweifellos den Großgrundbesitzern, den Räumern der Grundrente ungenügend Vorteil verschafft. Die Güterpreise steigen und es wird leicht verkauft. Minder Großgrundbesitzer besindet seine Liebe zur Scholle, indem er sein Vermögen mit großem Gewinn losläßt und in der Stadt als Rentner des Lebens froh trägt. Die Landgenossenschaft eigene Scholle besichtigt, daß im verflochten Geschäftsjahr das Angebot von Gütern und Grundstücken außerordentlich rasch gewesen sei. Die Grundbesitzer sind wohl der Meinung, daß die Preissteigerung jetzt den Höhepunkt erreicht habe, vielleicht mit einem kleinen Anstieg verbunden werden muß. Darum beruht man sich mit dem Einrichten. Der eigenen Scholle wurden im letzten Jahre in der Provinz Brandenburg 82 Güter und Grundstücke mit rund 125 000 Hektar und in der Provinz Sachsen und Ostpreußen 48 Güter und Grundstücke mit rund 42 800 Hektar angeboten. Im dritten Geschäftsjahr wurden zusammen 538,27 Hektar erworben (im Vorjahre 501,64 Hektar). Die Ertragskraft der ländlichen Gebiete die Scholle als Spekulationsgeschäft.

Jasmati Dubec
die einzig edle mit d. Tabakblätter
Befreie
2 1/2 Cigarette
Göteborg
Dresden A.

Ulster nach englischem Geschmack und neuester Mode. **22** Mk. 60. — 55. — 45. — 40. — 36. — 30. —

Paletots 1- und 2reihig, elegante Neuheit. **26** 75. — 45. — 40. — 36. — 30. —

Loden-Joppen aus wasserdichtem Gebirgsloiden, mit Lamafutter. **650** Mk. 29. — bis 18. — 15. — 10. — 9. — 8. —

Loden-Pelerinen in verschiedenen Längen. **4** Mk. 20. — 16. — 12. — 10. —

Knaben-Paletots 1- und 2reihig, in Fantasiestoffen. **4** an. von Mk. 4 an.

Knaben-Joppen mit warmem Futter, mit und ohne Falten. **3** an. von Mk. 3 an.

Sacco-Anzüge neueste Fassons. **20** von Mk. 57. — bis 40. — 36. — 30. — 26. —

Gehrock-Anzüge zwei- und einreihig Cut-away, bester Ersatz für Massarbeit. **34** von Mk. 68. — bis 48. — 42. — 39. —

W. Bauerschwitz
Gegründet 1859. 4 Markt 4. Halle (Saale). 4 Markt 4. Fernruf 2288.



Grosser

Weihnachts-Verkauf

der beliebtesten und praktischen
-- Fest-Geschenke zu --

auffallend billigen Preisen!

Wäschestoffe

Louisianatuche	10 Meter-Stück	4 ⁸⁰ 4 ²⁰ 3 ⁵⁰ 2 ⁸⁰
Handtücher	10 Meter-Stück	5 ⁰⁰ 4 ⁵⁰ 3 ⁶⁰ 3 ⁰⁰
Renforcés	10 Meter-Stück	7 ⁰⁰ 6 ³⁰ 5 ⁵⁰ 5 ⁰⁰
Halbleinen	10 Meter-Stück	7 ⁰⁰ 6 ³⁰ 5 ⁰⁰ 4 ⁵⁰

Tischtücher und Servietten

Tischtücher	weiss Jaquard,	110/150	1 ⁴⁵	110/118	1 ⁰⁰	Servietten	60/60 1/2 Dtd.	1 ⁸⁰
Tischtücher	weiss Damast,	130/160	2 ¹⁰	110/150	1 ⁶⁵	Servietten	60/60 1/2 Dtd.	2 ¹⁰
Tischtücher	weiss Jacquard,	130/160	2 ⁷⁵	115/160	2 ²⁵	Servietten	60/60 1/2 Dtd.	3 ⁰⁰
Tischtücher	Halbleinen,	130/160	2 ⁷⁵	115/160	2 ²⁵	Servietten	60/60 1/2 Dtd.	3 ²⁵
Tischtücher	weiss Jacquard,	120/170	3 ³⁵	120/150	2 ⁹⁵	Servietten	58/58 1/2 Dtd.	3 ²⁵
Tischtücher	Halbleinen,	120/170	3 ³⁵	120/150	2 ⁹⁵			

Taschentücher

Taschentücher	weiss Linnen	1/2 Dtz.	1 ⁵⁰ 1 ²⁵ 90	60	60
Taschentücher	weiss, m. Buchstaben,	1/2 Dtz.	2 ⁵⁰ 2 ⁰⁰ 1 ⁵⁰	1 ⁵⁰ 1 ⁰⁰ 1 ⁰⁰	1 ⁵⁰ 1 ⁰⁰ 1 ⁰⁰
Taschentücher	weiss Batist m. f.Kante,	1/2 Dtz.	3 ⁰⁰ 2 ⁰⁰ 1 ⁵⁰	4 ⁰⁰ 3 ⁰⁰ 2 ⁵⁰	4 ⁰⁰ 3 ⁰⁰ 2 ⁵⁰
Taschentücher	weiss Reinlein,	1/2 Dtz.	3 ⁵⁰ 3 ⁰⁰ 2 ⁵⁰	3 ⁰⁰ 2 ⁵⁰ 2 ⁵⁰	3 ⁰⁰ 2 ⁵⁰ 2 ⁵⁰

Handtücher

Handtücher	grau-bunt gestr., 1/2 Dtz.	3 ⁰⁰ 2 ⁴⁰ 2 ⁰⁰ 1 ⁶⁰	
Handtücher	weiss mit bunt gestr., 1/2 Dtz.	3 ⁵⁰ 2 ⁸⁰ 2 ¹⁰ 1 ⁸⁰	
Handtücher	weiss Drell	4 ²⁵ 3 ⁰⁰ 2 ⁵⁰ 2 ¹⁰	
Handtücher	weiss Jacquard	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 3 ⁵⁰ 3 ⁰⁰	
Handtücher	1/2 Dutzend		

Schirme

Damen-Schirme	Taffet, imit. od. Halbseide	4 ⁵⁰ 3 ²⁵ 2 ⁵⁰ 1 ⁸⁸
Damen-Schirme	reine Seide	10 ⁰⁰ 7 ⁵⁰ 5 ⁵⁰ 3 ⁷⁵
Herren-Schirme	prim. Stoffe	10 ⁰⁰ 6 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 1 ⁸⁸
Herren-Stockschirme		13 ⁰⁰ 8 ⁰⁰ 6 ⁵⁰ 3 ⁸⁰

Unterröcke

Unterröcke	aus gut. Halbtuch m. besetzt. Volant	3 ²⁵ 2 ⁴⁰ 1 ⁹⁵ 1 ⁵⁰
Unterröcke	a. prima Halbtuch m. besetzt. Volant	5 ⁵⁰ 5 ⁷⁵ 5 ⁰⁰ 3 ⁷⁵
Unterröcke	Trik. Rumpf. Moiré oder Seiden-Volant	8 ⁰⁰ 6 ⁴⁰ 4 ⁵⁰ 2 ²⁵
Wasch-Unterröcke	gestreift m. Volant	3 ⁰⁰ 2 ²⁵ 1 ⁵⁰ 98 Pf.

Stoppdecken

Satin	mit Reformfutter	5 ²⁵ 4 ⁰⁰ 3 ⁰⁰ 2 ³⁵
Doppelseitig Satin		9 ⁷⁵ 8 ⁰⁰ 6 ⁵⁰ 4 ⁹⁰
Prima Satin	mit Trikotfutter	10 ⁷⁵ 9 ⁷⁵ 8 ⁰⁰ 6 ⁵⁰
Seiden-Satin	doppelseitig m. Wollfüllg	18 ⁰⁰ 16 ⁵⁰ 13 ⁷⁵ 12 ⁷⁵

Gürtel

Samt-Gummi-Gürtel		2 ⁰⁰ 1 ²⁵ 75	28	Pf.		
Damen-Lack-Gürtel		2 ¹⁰ 1 ²⁵ 75	40	Pf.		
Damen-Leder-Gürtel		3 ⁵⁰ 2 ⁰⁰ 1 ²⁵	68	Pf.		
Kinder-Lack-Gürtel		95	70	25	8	Pf.

Handschuhe

Damen-Handschuhe	Trikot und imit. Led. P.	1 ⁰⁰ 60	48	28	Pf.	
Damen-Handschuhe	gestrickt, Wolle, P.	1 ⁴⁵ 1 ²⁰ 1 ⁰⁰	60	48	60	Pf.
Damen-Glarés	prima Qualität	2 ⁷⁵ 2 ³⁵ 1 ⁶⁵	1 ⁶⁰ 1 ⁴⁰			
Herren-Handschuhe	Trikot gestr., Paar	1 ⁴⁵ 1 ⁰⁰	75	48	Pf.	

Kragenschoner

Kragenschoner	weiss, gestr., m. ohne Fransén	1 ⁰⁰ 55	25	Pf.	
Kragenschoner	Kunstseide	2 ²⁵ 1 ⁷⁵ 1 ²⁵	75	Pf.	
Kragenschoner	farbig, mit u. ohne Fransén	2 ²⁵ 1 ⁹⁰ 1 ⁴⁰	48	Pf.	
Einknöpfer	für Damen, weiss	1 ²⁵ 85	55	38	Pf.

Tischdecken

Filzdeckchen	bekurbelt u. Bortenbesatz	3 ⁷⁵ 2 ⁸⁵ 2 ⁶⁸	88	Pf.
Plüschischdecken	effektvoll neue Dessins	16 ⁵⁰ 10 ⁵⁰ 7 ⁵⁰	50	50
Kochellein. u. Leinendeck.		8 ⁰⁰ 5 ⁰⁰ 4 ⁰⁰	2 ²⁵ 1 ⁵⁰	
Verdure-Gobeindecken		12 ⁵⁰ 10 ⁵⁰	7 ⁵⁰ 6 ⁵⁰	

Konf. Weisswaren

Plisses	f. Blusen u. Aermel	1 ⁸⁵ 90	55	33	Pf.
Plisses	abgepasst f. Blusen und Jackets	2 ²⁵ 1 ⁶⁵ 1 ¹⁰	55	Pf.	
Kragen	für Blus. u. Jack. a. Spacelat, Batist u. Ripés	2 ¹⁰ 1 ²⁵ 75	30	Pf.	
Jabots	aus Tüll od. Batist	1 ⁷⁵ 1 ¹⁰ 65	23	Pf.	

Kleiderstoffe

Blusenstoffe	Flanell od. Popeline	1 ⁴⁵ 95	85	75	Pf.
Blusenstoffe	reine Wolle, neue aparte Farb., Mir.	1 ⁶⁵ 1 ³⁵ 1 ¹⁵	98	Pf.	
Blusen-Seiden	Streif., Karos u. abgez. Must. Mir.	2 ²⁵ 1 ⁸⁵ 1 ⁵⁰	1 ²⁵ 1 ⁰⁰		
Kostümstoffe	solide Qualität, 130 cm br., Mtr.	2 ⁵⁰ 2 ⁰⁰ 1 ⁵⁰	1 ²⁵ 1 ⁰⁰		
Kleiderstoffe	reine Wolle, in neuen Farbentönen	2 ⁷⁵ 2 ³⁵ 1 ⁹⁵	1 ⁴⁵ 1 ⁰⁵		
Kostüm-Körper-Samte	50/70 cm br., Mtr.	3 ²⁵ 2 ⁵⁰ 1 ⁹⁵	1 ⁸⁵ 1 ⁴⁵		
Kostümstoffe	Kammg., Cheviot, 130 cm br., Meter	3 ⁰⁰ 2 ²⁵ 2 ⁰⁰	1 ⁴⁵ 1 ⁰⁵		
Damentuche	madellert, ohne Fransén	1 ⁰⁰ 3 ⁵⁰ 3 ²⁵	2 ⁸⁰ 2 ⁴⁰		

Strümpfe

Damenstrümpfe	Wolle u. Wolle platt, schw., P.	1 ⁰⁵ 80	55	Pf.	
Damenstrümpfe	Flor. Baumw. u. Wolle, mod. Frb. P.	1 ⁴⁵ 75	40	Pf.	
Herren-Socken	Wolle gestrickt grau u. schw., P.	1 ⁰⁰ 78	50	Pf.	
Kinder-Strümpfe	schwarz, lederf. u. gemust. Paar	85	60	48	Pf.

Ball-Schals

Seiden-Schals	mit bunten Blumen	4 ⁵⁰ 3 ⁰⁰ 2 ⁰⁰	1 ¹⁵	
Seiden-Schals	einf. m. lang. Seidenfransen	6 ⁵⁰ 4 ⁵⁰ 3 ²⁵	2 ⁶⁵	
Tüll-Schals	mit Seidenblum. bestickt	9 ⁰⁰ 6 ⁷⁵ 4 ⁰⁰	2 ⁵⁰	
Ball-Hauben	entzückende Neuheiten	9 ⁵⁰ 7 ⁷⁵ 5 ⁵⁰	3 ²⁵	

Damen-Leibwäsche

Damenhemden	Vorderschl. m. Spitze u. Langue	1 ⁰⁵ 1 ⁵⁰ 1 ³⁰	75	Pf.
Damenhemden	Achselschl. m. Languel. u. Sticker.	1 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁵⁵	1 ²⁵	
Damenhemden	Achselschl. m. gestickt. Passe	1 ⁵⁰ 2 ⁰⁰ 1 ⁷⁵	1 ²⁵	
Damenhemden	Vorderschl. m. Satel und Langue	1 ²⁵ 2 ⁷⁵ 2 ²⁵	1 ⁷⁵	
Nachtjacken	weiss Barchent, mit Spitze u. Langue	2 ⁵⁰ 2 ⁰⁰ 1 ⁵⁰	1 ¹⁰	
Nachtjacken	weiss Barchent, mit Stickerei	3 ²⁵ 2 ⁷⁵ 2 ²⁵	1 ⁷⁵	
Beinkleider	weiss Barchent, mit Langue u. Sticker.	2 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁷⁵	1 ²⁵	
Beinkleider	Kniefuss, a. Hemden-tuch, mit Stickerei	2 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁷⁵	1 ²⁰	

Herren-Krawatten

Binder	breite offene Fassons	2 ²⁵ 1 ⁷⁵ 1 ²⁵	55	55	Pf.
Regattes	neue elegante Formen	1 ⁶⁵ 1 ¹⁰ 75	37	37	Pf.
Diplomaten	flotte Fassons	1 ²⁵ 95	60	25	Pf.
Schwarze Krawatten	Form. I all	1 ⁶⁵ 1 ¹⁰	60	27	Pf.

Kinder-Mützen

Eishär-Kapotten	rot u. weiss für Mädchen	2 ⁵⁰ 1 ⁸⁰ 1 ²⁰	75	Pf.	
Rodel-Mützen	für Knaben u. Mädchen	1 ⁶⁰ 1 ²⁰	90	60	Pf.
Samt-Südwester	für Knaben und Mädch.	4 ²⁵ 3 ⁵⁰ 2 ⁴⁰	1 ²⁸		
Südwester	aus englisch gest. mustert. Stoffen	2 ⁰⁰ 1 ⁵⁰	90	58	Pf.

Schürzen

Hausschürzen	aus guten Stoffen ohne Latz	1 ²⁵ 95	75	50	Pf.
Hausschürzen	Blusenfasson, gestr. streift u. getupft	1 ⁸⁵ 1 ³⁰	95	60	Pf.
Kleiderschürzen	a. prima Waschstoffen	2 ²⁵ 1 ⁷⁵ 1 ⁵⁰	1 ¹⁰		
Hausschürzen	blau-weiss gestr. u. ohne Volant	1 ⁷⁵ 1 ³⁰ 1 ²⁰	95	Pf.	
Tändelschürzen	farbig, m. Vol. u. Kante	1 ⁰⁰ 85	60	38	Pf.
Tändelschürzen	weiss, mit Vol.	1 ¹⁰ 85	50	25	Pf.
Teeschürzen	farbig Satin, mit Träg., reiz. Dessins	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁰ 98	70	Pf.	
Teeschürzen	weiss, mit Träger und Stickerei	1 ⁷⁵ 1 ⁵⁰ 1 ³⁵	95	Pf.	

Herren-Wäsche

Farbige Oberhemden	neue Dessins	3 ²⁵ 4 ⁰⁰ 3 ²⁵	2 ⁷⁵			
Weisse Oberhemden	m. Piqué-Einsatz	6 ³⁵ 5 ⁰⁰ 4 ³⁵	2 ⁸⁵			
Kragen	neue Formen m. Ecken 4 5 6 7 cm hoch	55	50	45	33	Pf.
Farbige Garnituren	weich	1 ⁶⁰ 1 ¹⁵	95	80	Pf.	

Pelzwaren

Schwarze Kanin-Stolas	extra lang prima Qualität	8 ⁵⁰ 6 ⁰⁰ 4 ⁷⁵	2 ⁷⁵	
Muffon-Stolas	prima Qualität	1 ¹⁵ 1 ⁰⁵ 8 ⁷⁵	5 ⁵⁰	
Schwarze Kanin-Stolas	prima Qualität	1 ⁶⁰ 1 ¹⁵ 1 ¹⁰	1 ³⁰ 1 ¹⁵	
Herz-Murmel-Stolas	prima Qualität	3 ⁵⁰ 2 ⁹⁰ 2 ⁶⁰	2 ²⁰	
Weiss Tibet-Stolas	gelockt	1 ⁵⁰ 1 ¹⁵ 8 ²⁵	5 ⁵⁰	
Skunks-Opossum-Stol	prima Qualität	1 ⁰⁰ 7 ⁵⁰ 5 ⁰⁰	2 ⁵⁰	
Feb-Schals	prima Qualität	1 ⁴⁰ 9 ⁵⁰ 6 ³⁵	3 ⁸⁵	

Pelzwaren

Hermelin-Schals	imitiert	5 ⁵⁰ 3 ²⁵ 1 ⁷⁵	95	Pf.
Schwarze Krimmer-Schals		3 ²⁵ 2 ⁵⁰ 1 ⁹⁵	1 ¹⁵	
Schw. Krimmer-Garnitur	Muff m. Krag.	1 ¹⁰ 7 ⁵⁰ 5 ⁷⁵	3 ⁸⁵	
Hermelin-Garnituren	imitiert, muff u. Kragen	1 ²⁰ 9 ⁷⁵ 7 ⁵⁰	3 ⁵⁰	
Plüsch-Garnituren	farb. Muff u. Kragen	1 ⁸⁰ 1 ³⁰ 1 ¹⁰	1 ⁰⁰ 7 ⁵⁰	
Weisse Kind.-Garnit.	Muff u. Kragen	3 ²⁵ 2 ⁵⁰ 1 ³⁵	98	Pf.
Farb. Kinder-Garnit.	Muff u. Kragen	5 ⁰⁰ 3 ⁵⁰ 2 ⁸⁵	2 ¹⁵	
Knaben-Garnituren	Mütze u. Kragen	4 ⁵⁰ 3 ⁵⁰ 2 ⁷⁵	2 ²⁵	

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. d. Saale, Marktplatz 2 u. 3.

Diesen Sonntag von 12-8-10 und von 12-7 Uhr geöffnet.

5389

Rettung für 8000 Mark.

Mit Recht hat sich die Parteipresse bereits lustig gemacht über den „genialen“ Plan des württembergischen Ingenieurvereins, durch ein Preisaus schreiben die Milderung der Klassenengegenseite „auf rein menschlichem Gebiet“ zu erreichen und dadurch die bürgerliche Gesellschaftsordnung zu retten. Ganze 8000 Mk. sind zunächst für den oben Zitierten ausgesetzt, und mit Stolz melde die bürgerliche Presse, daß 14 Tage genügt haben, um die Summe zusammenzubringen. Was, wenn es so billig zu haben wäre! Wir sind sogar überzeugt, daß unsere Kapitalisten gern das Behn- und Humbertische hergeben würden, wenn sie nur sicher wären, daß denn das untrügliche Mittel auch aufgefunden würde.

Andersen, so sehr man geneigt sein möchte, die Sache nur humoristisch zu nehmen, sie hat doch auch ihre lehrreiche ernste Seite. Ingenieure sind es, Männer der praktischen Naturwissenschaft, die ein kühles, exaktes Denken und Leben haben, die ihrer täglichen Beschäftigung gewohnt sind. Wie ist es möglich, daß gerade sie sich dem fündigen Bahn hingeben, man möge durch den Schulunterricht und durch ein Preisaus schreiben die Klassenengegenseite mildern? Es liegt hier eben der tiefe und eigentliche Unterschied und Gegensatz zwischen bürgerlichen und sozialpolitischen Denken zugrunde, ein Unterschied, wie ihn niemand denkender und treffender als Lassalle darzustellen verstanden hat.

Wir alle sind aufgewogen und in der Schule förmlich durchschüttelt worden mit dem Gedanken, daß jeder seines Glückes Schicksal sei. Das ganze bürgerliche Denken, das man uns von klein auf festsugend eingepflichtet hat, beruht geradezu auf der Vorstellung, daß die Menschen sich ihr Schicksal nach ihrem Willen gestalten können. Wenn es einem schlecht geht, so ist er selbst schuld daran: seine Faulheit, seine Verschwendung, seine Unmüdigkeit sind die Ursachen. Er braucht nur seine Kräfte zusammenzunehmen, sich zu regen und zu rühren, und alsbald wird er seine Lage bessern. Es ist die Anschauung, die in ihrer vollsten Reife vor 50 Jahren Herr Schulze-Wechsungen aus sprach, indem er in seinem Arbeiterkatechismus „die Verneinung eines jeden auf sich selbst“ predigte.

Nun ist allerdings richtig, daß in dieser Krankheit die Anschauung heute sogar von den Liberalen nicht mehr vertreten wird. Sie wagen es nicht mehr, sich grundsätzlich gegen die Arbeiterkategorie, gegen die Einmischung des Staates in das Arbeitsverhältnis usw. auszusprechen. Sie vermeiden also den einzelnen nicht mehr lediglich auf sich selbst. Jedoch, das ist alles nur Lüge, nur übertriebene Konfessionen. Die ihnen der Klassenkampf abgerungen hat. Daß sie im Grunde ihres Herzens heute noch genau so denken wie vor 50 Jahren, beweist gerade wieder einmal der Vorfall, der uns den Anlaß zu dieser Erörterung gegeben hat. Nur dann nämlich, wenn man dem bloßen Willen des Menschen die Kraft beimißt, die Verhältnisse zu ändern, nur dann kann man von einer Einwirkung auf den Willen eine Besserung der Zustände erhoffen. Es ist ja das eine Lebensgesetz, die wir alle einstigebend und lange, lange festgehalten haben. Reichtumslosigkeit heranzuziehen, wie sie schließlich aufgeben müssen; denn mit ihr können zunächst aller Trost und alle Hoffnung dahin. Solange der einzelne glaubt, daß seine persönliche Müdigkeit an seinem Unglück schuld sei, solange kann er noch hoffen, daß eine Willensanstrengung ihn aus dem Jammer herausbringen wird. Und so sieht denn die bürgerliche Welt kein anderes Mittel zur Lösung der sozialen Frage, als Moral zu predigen: den Leuten ins Gewissen reden, daß sie in sich gehen, sich bessern, das ist das Rezept, das die bürgerlichen Menschensfreunde zu allen Zeiten verwendet haben; sie kennen kein anderes. Und darauf läuft doch auch die neueste „geniale“ Idee der württembergischen Ingenieurvereins hinaus. Wie sonst soll dann der Schulunterricht zur Milderung der Klassenengegenseite beitragen, als indem den Schülern Müdigkeit und Reichtumslosigkeit gelehrt wird? Das hat man aber vor 80, 90 und 100 Jahren auch schon getan, und die soziale Frage ist immer noch nicht gelöst.

Es ist eben der Gedanke, daß die Menschen, wenn sie nur wollen, ohne weiteres noch Mühsal und Peinlichem angenehme soziale Zustände schaffen können, von Grund auf falsch, ja tödlich und töricht. Die sozialen Zustände hängen von den wirtschaftlichen Zuständen ab, und die sind wahrlich alles andere, nur nicht in das Belieben der Menschen gestellt:

„Wenn heute die Robinsone“ — schreibt Lassalle — „in Korinth und Smyrna oder die Getreibeernte im Mississippi, in den Domänen und der Krone sehr reichlich ausgefallen ist, so verlieren die Korintherhändler in Berlin und Köln sowie die Getreidehändler, welche große Vorräte zu den früheren Preisen auf Lager haben, durch den Preisrückgang vielleicht die Hälfte ihres Vermögens.“

Das ist gleich einmal ein Fall, mitten aus dem Leben herausgegriffen, der mit eindringlicher Deutlichkeit zeigt, wie wenig das Schicksal des einzelnen, wie wenig auch die wirtschaftlichen Zustände vom freien Willen abhängen, wie sehr vielmehr die wirtschaftlichen Zusammenhänge dafür maßgebend sind. Doch nehmen wir einen anderen, ebenfalls von Lassalle erwähnten Fall, der speziell die Arbeiter näher angeht. Im Jahre 1880 brach in den Vereinigten Staaten jener große Krieg aus, der volle vier Jahre andauern sollte. Jambel und Wandel lagen still, Industrie und Ackerbau erlitten. Auch die Baumwollplantagen wurden nicht mehr bestellt. Natürlich konnte man keine Baumwolle exportieren und nicht lange, so fing in England die Baumwollindustrie an, aus Mangel an Rohmaterial zu leiden; Arbeiter wurden entlassen, erst einige, dann immer mehr, zuletzt Hunderttausende, und eine Hungerkatastrophe brach aus, die mit ihrem Schrecken bis auf den heutigen Tag noch nicht vergessen ist. Weil in Amerika Krieg war! Doch damit noch nicht genug, die englischen Baumwollkapitalisten suchten Erfolg in Indien. Doch wurden große Quantitäten von Baumwolle beschlagnahmt, die natürlich dem Verkauf entzogen werden mußten. Wer nun begann es bald in Indien um Preis zu mangeln, wovon die Eingeborenen hauptsächlich leben, und die Folge war eine neue, noch viel entsetzlichere Hungerkatastrophe in Indien. Weil in Amerika Krieg war! So wieder die wirtschaftlichen Zusammenhänge über die Weltmeer hinweg, und dem will man begreifen durch Schulunterricht, durch gutes Buchen, Wein, wie müssen und durchgehen zu der Erkenntnis, daß es die wirtschaftlichen Zusammenhänge sind, die das Schicksal der Menschheit bestimmen. Durcharbeiten müssen wir uns zur sozialistischen Erkenntnis.

Heraus zum Protest gegen die Säbelherrschaft des Militarismus!

Die empörenden Vorgänge in Zabern, das herausfordernde Auftreten des Kriegsministers im Reichstage, die freiwillige Unterwerfung der Zivilgewalt unter die Militärallmacht

müssen vom Volke mit aller Energie und Entschiedenheit gebrandmarkt werden!

Heraus, Arbeiter und Bürger von Halle und den benachbarten Orten!
Erscheint massenhaft in den Protest-Versammlungen
Samstag und Montag!

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 6. Dezember 1913.

Stadtvorordneten-Erklärung!

Am nächsten Montag haben die brittischen Stadtvorordnetenwähler der Altstadt noch einmal ihr Wahlrecht auszuüben. Es muß lediglich der Form genügt werden, da ja von einem Wahlpaß nicht mehr die Rede ist, weil die Sozialdemokratie das Mandat bereits in festem Besitz hat.

Die Parteinstanzen haben einmütig beschlossen, das Mandat dem Genossen Paul Hennig, Redakteur, zu übertragen. Von den sozialdemokratischen Wählern wird erwartet, daß sie zur Wahl gehen, soweit ihnen Inanspruchnahme und Lohnverluste nicht daraus erwachsen, und dem Genossen Hennig ihre Stimme geben.

Gewählt wird nur am Montag, den 8. Dezember, von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in den bekannten Wahllokalen.

Der „Zoologische“ kommt in städtische Verwaltung.

Dieser Beschluß ist das Ergebnis von Verhandlungen des städtischen Ausschusses über die Frage, wie die Zukunft des Unternehmens sichergestellt werden kann, das eine so hervorragende Sehenswürdigkeit der Stadt Halle bildet. Am 1. Januar 1914 bereits soll die Lebergabe der Verwaltung durch die Aktiengesellschaft an die Stadt erfolgen.

In der Sitzung des Ausschusses wurden ausführliche Mitteilungen gemacht über die Finanz- und Lebergeschäfte des Gartens. Der „Zoologische“ ist im Jahre 1901 als Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 260.000 Mark ohne jede Mitteln der Stadtgemeinde gegründet worden. Die Gesellschaft hat es, obwohl das Unternehmen seiner Natur nach kein gewinnbringendes war und in seiner einzigen deutschen Stadt Lebergeschäfte abwirft, fortgesetzt, der Garten ohne nennenswerte fremde Unterstützung 3 Jahre lang zu unterhalten und gewöhnlich ausgeglichen. Sie hat von der Stadtgemeinde trotz wiederholter Anträge nicht nur keine Unterstützung erhalten, sondern bis 1908 an Grund-, Gebäude- und Billettsteuer 52.000 Mk. an die städtische Steuerkasse abzuführen müssen. Der Tierbestand, der im Jahre 1901 61 Tiere in 198 Arten enthielt, wird Ende 1908 738 Tiere in 247 Arten auf. Damit, wie überhaupt mit den zunehmenden Zuechtungsverhältnissen, hing aber zusammen, daß das Futterkonto, Gehalts- und Lohnkonto erheblich wuchs, während die Einnahmen aus Tages- und Jahreskarten seit 1906 zu fallen begannen. Auch das Reparaturkonto schwoll jedes Jahr mehr an, und die lediglich aus eigener Kraft arbeitende Gesellschaft sah naturgemäß bei Erreichung aller Bauteile die größte Sparmaßnahme auflegen müssen.

Um die Gesellschaft und das Unternehmen vor der Auflösung zu bewahren, entschloß sich Anfang des Jahres 1909 der städtische Körperchaften dazu, der Gesellschaft ihren Grund und Boden mit den darauf stehenden Gebäuden für 1.200.000 Mk. abzulassen und ihr gegen Zahlung eines Bauschiffes von 80.000 Mk. das sind 8 Proz. des Kaufpreises, weiter zu übertragen. In den ersten 3 Jahren sollte der Bauschiff ein Bauschiff von 7000 Mk. gemährt werden. Leider hat jedoch das späte Eingreifen der Stadtgemeinde den weiteren finanziellen Niedergang nicht aufhalten können. Das Defizit der Gesellschaft wuchs im Jahre 1909 um 11.000 Mark und im Jahre 1910 um weitere 5000 Mk., so daß sich die städtischen Körperchaften im Jahre 1911 zu einer weiteren Hilfsaktion entschließen mußten. Der Bauschiff wurde am 1. April 1912 ab für 8 Jahre auf 30.000 Mk. ermäßigt, dagegen wurde der Stadtgemeinde ein größerer Einfluß auf die Organe der Gesellschaft eingeräumt. Trotz dieser wesentlichen Erleichterung ist es der Gesellschaft nicht gelungen, in den beiden letzten Jahren günstigeren Bilanzen zu erzielen, obwohl erfreulicherweise im Jahre 1913 zum erstenmal wieder eine Zunahme der Besucherzahl festgefunden hat. Eine Steigerung der Einnahmen, die notwendig war, machte den erheblichen Teil des Bauschiffes wett, und das Reparaturkonto war nach wie vor außerordentlich groß.

Die mit den Organen der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten über die Form der Überlieferung eingeleiteten Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß zum 30. Dezember 1913 sämtliche Aktien und Passiva der Gesellschaft mit Ausnahme des Aktienkapitals von der Stadtgemeinde übernommen, und daß den Aktionären auf einen bestimmten Zeitraum das freie Eintrittsrecht vorbehalten werden soll. Der Vorschlag des Ausschusses des Zoologischen Gartens, die Aktionäre durch Vorauszahlung des auf die Aktien entfallenden Anteils des noch vorhandenen Vermögens abzulösen, war mit Rücksicht auf die großen Opfer, die die Stadt dem Garten schon gebracht hat und noch weiter bringen muß, um ihn in würdiger Form zu erhalten, für den Magistrat nicht diskutabel. Dagegen scheint die Gewährung des freien Eintrittsrechtes für die Aktionäre auf bestimmte Zeitdauer angemessen und trägt im Interesse des Gartens selbst. Jedoch ist vom Magistrat die vorgeschlagene Frist von 15 Jahren auf 10 Jahre abgekurzt.

Den Wert des Aktivermögens nimmt der Magistrat mit 79.500 Mk. an. Die Schulden werden von der Aktiengesellschaft per 31. Dezember 1913 auf 25.500 Mk. angegeben, so daß die Stadt ein Reinerwögen von etwa 54.000 Mk. übernehmen wird. Unter den Vermögensarten sind u. a. folgende anzuführen: Tierbestand Schätzwert 74.000 Mk. (Buchwert 50.000 Mk.), Inventar 17.800 Mk. (6000 Mk.), Mittelstand Wohnungsinhaber 15.629 Mk. (11 Mk. Dienstlohn 700 Mk. (700 Mk.), Wasserleitung 3412 Mk. (3412 Mk.), Postkarten 1500 Mk. (1500 Mk.). Im ganzen handelt es sich um einen Schätzwert von 115.969 Mk. (Buchwert 75.613 Mk.). An Tierchulden sind zu übernehmen 10.500 Mk., Handwerkerforderungen 4000 Mk., Forderungen für Futter 2000 Mk., Bankschulden 9000 Mk. Nach Abzug der Schulden ergibt sich ein Reinerwögen von 77.169 Mk. Schätzwert (Buchwert 36.813 Mk.). Die Deputation des Zoologischen Gartens hat das Reinerwögen mit 54.000 Mk. angenommen.

Wie schon berichtet worden ist, hat eine sachmännische Prüfung der Tierhändler des Gartens die Notwendigkeit umfangreicher Reparaturen und Neubauten ergeben. Die Stadt wird also nach der Übernahme des Gartens in eigene Regie außer etwaigen laufenden Zuschüssen noch recht tief in denbeutel greifen müssen. Aber es muß halt gehen!

Kaufstift und die Konsumvereine.

Wir haben unsern Lesern versprochen, ihnen und der Hallischen Zeitung noch den Beweis zu liefern, daß das konterbaitische Kaufstift in seiner Verge gegen die Arbeiter-Konsumvereine den Inhalt des Kaufstifts Proklame über Konsumvereine und Arbeiterbewegung ganz willkürlich interpretiert hat. Sie schrieb in der Absicht, den Arbeiter-Konsumvereinen Schwierigkeiten zu bereiten:

Der sozialdemokratische Führer Kaufstift gibt in seiner Schrift: Konsumvereine und Arbeiterbewegung als Zweck der sozialdemokratischen Konsumvereine direkt an: 1. Ueberschüsse für Parteizwecke, 2. Beförderung des Mittelstandes, 3. Unterstützung bei Streiks.

Solche Behauptungen sind direkt aus den Fingern gezogen. Es will uns scheinen, als ob die Redaktion der Hallischen oder der Wacht, der ihr jenes Skandale ins Netz legte, das Viehlein unserer Genossen niemals in Händen gehabt haben. Sonst hätten sie unmöglich schreiben und drucken können, was sie als „direkt“ auf Papier brachten. Davon, daß die Konsumvereine „hauptsächlich“ Ueberschüsse für Parteizwecke machen sollen, steht nicht in seiner Proklame; von der Absicht, mit Hilfe der Konsumvereine den „Mittelstand geröteten zu wollen“, ebensovienig. Einzig und allein die Möglichkeit der Unterstützung längere Zeit an Streiks beteiligter Mitglieder ist darin angegeben. Und einen anderen Zweck kann wohl — darin glauben wir mit allen Mitgliedern des Hallischen Konsumvereins einig zu gehen — ein Arbeiter-Konsumverein überhaupt nicht verfolgen, als die wirtschaftliche Macht der Arbeiter zu stärken, die um bessere Lebensbedingungen im Kampfe stehen.

Andersen: dafür wird zu allererst die Hallische Zeitung verantwortlich haben. Sie ist ja ausgesprochen Gegner aller genossenschaftlichen Bestrebungen in Arbeiterkreisen. Sie gestattet die Gründung von Konsumvereinen höchstens den Leuten, die sie gen für die konterbaitische Sache einfangen möchte: den Beamten. Die haben in Halle bekanntlich auch ihren eigenen Konsumverein, aber dagegen sagt das Kaufstift also nicht ein kritisches Wortlein. Im Gegenteil. Vor kurzem noch war im lokalen Teil der Hallischen eine 26 Zeilen umfassende Notiz zugunsten des Beamten-Konsumvereins enthalten. Darin war genau festgelegt, wie die Mitgliedschaft des Vereins sein Vorkommen im allgemeinen, der in Bäcker- und Kaffeebrennerei im besonderen geüben sei, wie hoch der erzielte Ueberschuß und die zur Aufzucht gelangende Dividende ist. Einleitend aber hieß es:

Die Mitglieder des hiesigen Beamten-Konsumvereins werden durch Bekanntmachung in der vorstehenden Ausgabe zur Generaterversammlung am 8. Dezember, abends 8 Uhr, nach dem Wintergarten eingeladen.

Das Inserat also scheint des Pudels Kern zu sein!

Kaufstifts Proklame ist im Jahre 1897, also vor 16 Jahren, geschrieben, zu einer Zeit, da der Genossenschaftscharakter in der deutschen Arbeiterklasse noch nicht so tiefe Wurzeln geschlagen hatte wie heute. Unter den vielen Wärmern, die sich damals noch nicht zu einer unbegrenzten Anerkennung der Genossenschaftlichen Betätigung durchringen konnten, gehörte auch Kaufstift. Und so schrieb er denn im Vorwort seines Büchleins:

Es kam mit im weltlichen nur darauf an, zu zeigen, daß der Wert der französischen Genossenschaft für die Arbeiterbewegung viel mehr als der der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen ein bedingter sei, daß das unbedingte Verbotlichen ebensovienig am Platze, wie unbedingtes Uebertreten, daß man bei der Frage, wie die kämpfende Arbeiterkraft sich Konsumvereinen gegenüber zu verhalten hat, vor allem die besonderen Umstände eines

60 Pf
1 50
5 100
50 25
30 25
50 40
50 60
12 75
88 Pf
75 50
3 25
75 60
55 Pf
40 Pf
50 Pf
48 Pf
55 Pf
37 Pf
25 Pf
85 25
35 35
33 Pf
80 Pf
50 75
90 Pf
5 25

ale,
u. 3.

Herren-Ulster

und

Paletots

in modernen Fassons, in feinsten Ausführung und aus besten deutschen u. englischen Stoffen, sind in **25 verschiedenen Herren-Größen am Lager.**

Herren-Ulster

M. 21.- 25.- 29.- 32.- 37.- 42.- 45.- 51.-
extra feine Qualitäten M. 57.- 62.- 67.- 72.- 78.-

Herren-Paletots

M. 19.- 24.- 29.- 32.- 36.- 42.- 48.- 52.-
extra feine Qualitäten M. 58.- 64.- 68.- 74.- 80.-

Praktische Geschenk-Artikel

Rauchjoppen Schlafröcke

M. 9.- bis 48.- M. 9⁵⁰ bis 60.-

Velour-Hüte Steife Hüte Weiche Hüte
M. 16.- 13⁵⁰ 9⁵⁰ 6⁹⁵ M. 8.- 5⁷⁵ 4⁷⁵ 2⁵⁰ M. 10⁵⁰ 7⁵⁰ 4⁷⁵ 2⁷⁵

Bunte Westen, Farbige Oberhemden,
Weiße Oberhemden, Kragen, Hosenträger,
Krawatten, Schirme, Stöcke.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

S. WEISS

Leipzigerstr. 105/106 Ecke Markt.

Warum lachst er?



Er freut sich, weil er kostenlos unsere neuesten Pathé-Platten hört! Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Wenn nicht, so lassen Sie sich sofort unseren trichterförmigen Luxus-Sprechapparat nebst einer Kassetten von 20 Stücken auf 10 Pathé-Doppelplatten kommen.

Sie brauchen kein Geld dazu!
Wir senden Ihnen alles kostenlos 5 Tage zur Probe, mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen! — Pathé-Platten sind eine Weltmarke und bringen stets das Neueste und Beste. Sie spielen ohne Nachwechsel mit einem innerwährenden Sapsiraus und sind daher unverwundlich. Herr E. H. in Nürnberg schreibt unangefordert: „Ich habe eine Pathé-Platte“



1800 Mal durchgespielt und sie zu meinem Erstaunen noch in völlig gutem Zustand befunden, wegen einer guten Nadelplatte schon beim 25. Mal zu schrillen anfing und nicht mehr anzuhören war. Der Ton einer Pathé-Platte ist überhaupt das Schönste, was es gibt.“ Verlangen Sie sofort unsere Probefreier! Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie ohne jede Auszahlung nur 3 Platte pro Monat, bei Nichtgefallen nur die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen. — Die Lieferung erfolgt sofort.

Alle Preise für Pathé-Fabrikate sind die von der Fabrik festgesetzten.

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!
An die Fa. Bial & Freund in Breslau II, Postfach 345 677
Senden Sie mit einem allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit echter Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausverkauft Stöcke auf 10 doppelseitig bespielten Pathé-Platten. Wenn Sie den großen Pathé-Apparat zur Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Ihre Adresse franko zu übersenden, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgange für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose 60.— Mark und für die 10 Pathé-Doppelplatten 2 250 Mark in monatlichen Raten von 3.— Mark. Erfüllungsort Breslau.

Vor- u. Zuname: _____
Beruf: _____ Ort: _____
Straße - Platz - Nr. _____

Unser Apparat
besteht: hochfein poliert, Eichengehäuse v. 37x37x20 cm Größe, Präzisions-Federwerk, Akustik-Tonarm, und kostet einschließlich der echten Pathé-Konzert-Schalldose nur 60.— Mark. Sie können nirgends realer kaufen!

Illustr. Spezialkataloge über andere Sprechapparate, Violinen, Celli, Mandolinen, Zithern, photogr. Apparate, Waffen, Uhren, Ferngläser etc. gratis

Bial & Freund
Postfach 345 67 Breslau II



Riebeck-Briketts

sind altbewährt und stets begehrt;
aus **besten Braunkohle des Oberröblinger Bezirks** hergestellt.
Beim Einkauf bitten wir auf die Schutzmarke

zu achten: **M&W mit der Krone!**

A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle a. S.

Umzug der Volks-Buchhandlung.

Wegen Vornahme des Neubaus des Gewerkschaftshauses wird die **Volks-Buchhandlung** ab Anfang Januar 1914 nach

Harz 29, Ecke Georgstrasse

verlegt. — Um bis dahin mit den vorhandenen Lagerbeständen zu räumen, werden vielerlei Artikel schon von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Die Geschäfts-Leitung.

Peiz-Stolas alle Arten, billig, St. Ulrichstraße 15, 3014
Alle Sorten Felle kaufen Gebr. Danilowitz, Friedrichsplan 2, 3014
Böttcher-Waren dauerhaft u. billig, F. Horbebeck, Kleine Mühlenstraße 12 und Dammstraße 5, 3014

Gravieren gratis!
 Enger- und Weitemachen
 selbst nach Jahren ohne
 Goldverlust gratis.

Trauringe

Alle in meinen Betriebsräumen
 gekauften goldenen Ringe tragen
 den gesetzlichen Goldstempel,
 mithin volle Garantie für
 massiv echtes Gold.

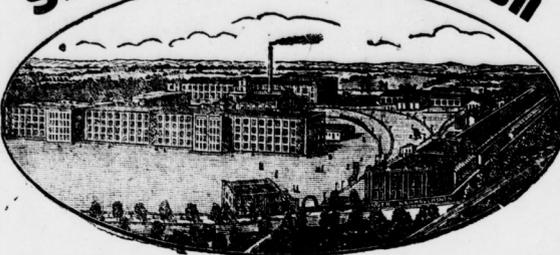
Wichtig für Brautleute!

Zum Trau-Ring-Haus. Spezialität: **Fugenlose Trau-Ringe.**
 Gr. Ulrichstr. 55. **Max Bernhardt** Gr. Ulrichstr. 55.
 Trau-Ringe von 50 Pfg. an. In Gold von 3 Mk. an bis 30 Mk.
 Grosse Auswahl. Jede Fassung vorräthig.

Empfehle ferner zum Weihnachtsfeste mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Gold- und Silber-Waren.
 Streng reelle Bedienung. Anerkannt billige Preise.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5425

Singer Nähmaschinen



Fabrik Wittenberge, Bez. Potsdam.

Nur zu haben in unseren Läden und durch deren Agenten.
 Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
 Gründlicher Unterricht unentgeltlich. 4987

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Geiststrasse 47 Halle (Saale), Leipzigerstr. 23,
 Ammendorf, Halleschestr. 8.

Bitterfeld, Kaiserstr. 24, Dellitzsch, Markt 9, Ellenburg, Leipzigerstr. 58, Eis-
 leben, Glockenstr. 8, Merseburg, Markt 12, Sangerhausen, Göpenstr. 23,
 Torgau, Breitestr. 9, Wittenberg, Collegienstr. 73 und Querfurt, Markt 13.



Cocosa

feinste Pflanzen-Butter Margarine

In Millionen deutscher Küchen verwendet man heute die beliebte
Pflanzenbutter-Margarine Cocosa.
 Das ist der beste Beweis für ihre allgemeine Wertschätzung u. Beliebtheit
Überall erhältlich!
 Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Massiv goldene Verlobungsringe (Fugelos)

werden in eigener Goldschmiedewerkstätte in
 jeder Fassung hergestellt; made feibste nach
 Gröberung gratis
 Massiv Gold, 333 gefestigt, von 3.- bis 12.- Mk. Massiv
 Gold, 585 gefestigt, von 8.- bis 22.- Mk. Feingold, 800 u. 750
 gefestigt, bis 60.- Mk. Ringe, Ohrringe, goldene Herren- und
 Damenketten, Uhren, Armbänder, Kollern, Medallionen, Broschen,
 silberne Herren-Stöcke, Zigarren-Etuis. - Eigene Goldschmiedewerkstätte
 mit elektr. Betriebe. - Leistungsreiches Atelier für alle ins Fach zählende Artikel.

5372

R. Voss, Geiststrasse 46. kurz vor den
 „Zhalia“-Befehlen

ENDEPOLS & DUNKER

Halle (S.) - Grosse Ulrichstrasse 19.

Farbige Oberhemden, Manschetten,
 weisse Oberhemden, Kragen,
 Nachthemden, Serviteurs. 5378

Regenschirme, Stöcke.

Herren-Artikel



Velour-Hüte,
 Filz-Hüte,
 Haar-Hüte,
 Zylinder.

Krawatten in enormer Auswahl.
 Winter-Handschuhe in Leder u. Wolle.
 Weisse Handschuhe und Krawatten
 für Ball und Gesellschaft.

— Sweater —
 Rodel-Garnituren.

Praktische Weihnachtsgeschenke

feine Solinger Stahlwaren:

Tisch-, Dessert-, Tranchier-Beisteecke.
 Taschenmesser, Scheren-Etuis.
 Obst-, Butter- und Käsemesser.
 Etuis und Instrumente zur Nagelpflege.
 Rasiermesser von 1.50 an.
 Rasier-Apparate von 2.- bis 20.-,
 Rasiermesser und Utensilien und komplette
 Rasierkästen von 3.50 an.

Max Turner,

Geiststrasse 55. obere Leipzigerstrasse 66.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zeugen gesucht,

die am 25. September cr., vor-
 mittags zwischen 9 und 10 Uhr,
 das Gericht im Polizeigebäude,
 Schöne, Dreßhausstrasse, gehört
 haben.
 Zu melden bei **Stecher,**
 Königstrasse 16 p. 5406

Stände samtliche Nachrichten.

Galter-Süd (Steinweg 2), 5. Desbr.
Angaben: Bergarbeiter Alch-
 ter u. Emma Friedrich (Grüner-
 straße 3), Arbeiter
 Connabend u. Hartmann (Mark-
 werten), 2. Hüter Peter u. S. Sleg-
 mund (Stimpfa u. Ribben), Fein-
 ner Parabe u. J. Puffal (Model-
 wis u. Scheubitz), Schneidemüller
 Bäume u. S. Ginde (Dante-
 robe), Dr. med. Hirtel u. G. Peter
 (Harburg u. Döbel), Kupferhütt. Dreßberg 12).

Wittler u. A. Krüger (Salberstadt),
 Gärtner Wittler u. G. Volkman
 (Salte u. Sandersleben), Lager-
 diener von H. u. M. Döbel (Salte
 u. Langenwedendorf).
Geboren: Schriftf. Richter
 S. (Rutzelhof 3), Blumendruckmeister
 Hoffarth S. (Merleburgerstr. 63),
 Kaufmann Grüttje S. (Tauben-
 straße 24).
Gestorben: Witwe Trautman
 geb. Hennig, 36 J. (Krausenfr. 28),
 Ingenieur Luise Eger. Martha
 geb. Helm, 41 J. (Hind. Hamm-
 straße 34), Bureauhilfenster Diehl
 S., 3 Mon. (Gelenkstr. 35),
 Gutsbesitzer Hoffmann S. aus
 Jüchtersleben, 7 Jahre (Wilsch-
 kraukenhaus), Brite Stadtman
 geb. Kahl, 70 J. (Merleburger-
 straße 20), Volkshilfer Sturm,
 40 J. (Eismannstr. 29),
Salte-Hard (Dr. Brunnenfr. 2),
 5. Dezember.
Geboren: Müllers Schneider
 T., 20 Tage (Groschtr. 57),
 Konditor Burmann, 40 Jahre
 (Harburg u. Döbel), Kupferhütt. Dreßberg 12).

Emil Höschel, Gr. Ulrichstr. 52.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5424

Tee-Schürzen mit u. ohne Träger weiss und bunt.	Damen-Tag-Hemden	Oberhemden	Kragenschoner in Seide und Wolle.
Kinder-Schürzen in allen Größen	Damen-Nacht-Hemden	Kragen und Manschetten	Tischtücher von 1.75 Mark an
Wirtschaftsschürzen in nur neuen Fassons.	Beinkleider, Nachtjacken	Serviteurs, weiss und bunt.	Servietten
Unterröcke	Unterarmen, Morgenhauben	Herren-Krawatten, Hosenträger	Handtücher, Wischtücher
Kopfhüllen	Rüschchen, Schleier in allen Farben.	Herren-Nacht-Hemden	Fertige Bezüge weiss und bunt.
Fernruf 3055.	Braut-Schleier	Leinene und seid. Taschentücher	Betttücher, Leinen und Barchent, weiss und bunt.
		Normalhemden und -Beinkleider	Fernruf 3055.

Halle (S.), Leipzigstr. 21 **Reinhold Grünberg**, Leipzigstr. 21 Halle (S.),

empfiehlt zu passenden **Weihnachts-Geschenken** äusserst billig:

Weisse Damastbezüge in feinen Blumenmustern 6, 7, 8 bis 12 M.
Bezüge in Satin 6, 7 M.
 in **Louisianatuch** 5, 6 M.
Bunte Bettbezüge 4, 5, 6, 7 M.
Kattunbezüge 5, 6 bis 8 M.
1 Gebett - Inlett, Decke, Unterbett, 2 Kissen 12, 15, 18, 20, 25, 30 M.

Bettuch ohne Naht, 2, 2.50 M. **Bettuch mit Mohlsaum** 4 M.
Leinene Tegetdecke von 3.50 M. an.
Tischtücher, 4 Personen 1.50, 2, 2.50 M. **Tischtücher**, 6 Personen, 2, 3, 3.50 M.
Tischgedecke, 6 Personen, von 5 M. an.
Tischgedecke, 12 Personen, von 10 M. an.
Leinene Servietten, Dutzend 6, 7 M. bis zu den feinsten. 5428

Mitglied des Rabatt - Spar - Vereins.

Walhalla-Theater

Anfang: 8 Uhr.

Gastspiel der einzigen, unüber- trefflichen Dresdener Viktoria-Sänger.

Das glänzende Eröffnungsprogramm:
 Die Militär-Humoreske „**Einquartierung**“ der Gipfel der
 „**Frauenkiffe**“ (Hallerstein) Situations-Komik.
 Die beiden brillanten sächsischen Charakter-Komiker
Hugo Voigt und Leisten,
 jeder in seiner Art einzig.
Sascha von Günther, der elegante Damen-Imitator mit
 seinem neuesten Verwandlungsakt
 „**Mein Liebling ist ein Flieger**“.
Willy Metz, in seinem musikalisch-kostüm-Vortrag:
 „**Der Lützower Jäger**“,
 eine Episode aus dem Kriegsjahre 1813.
 Ausserdem Gastspiel des Bayerischen Naturkomikers
Hans Elliot, urkomische bayrische Soldaten-Type.
Direktor Ernst Schumann's
Original - Dressur - Potpourri
 mit seinen **Rasse-Pferden und -Hunden**. 5413

Sonntag 4 Uhr: **Familien-Vorstellung**,
 das gesamte Programm. — **Kleine Preise!**
 0.30, 0.53, 0.80, 1.10. — Ein Kind frei. — Tageskasse ab 10 Uhr.

Zoo!

Sonntag 4. 7. Dezember,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
„KONZERT“
 Eintrittspreis:
 Erm. 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Spanische Weinhalle

Talamstr. 6.
 Täglich von 8 Uhr an der
 merikanische Geigerkönig
Rufino Lopez.
 — Eintritt frei. — 2565

Stadttheater Halle (S.)

Sternstr. 1181.
 Direktion: Geh. Hofrat Richards.
 Sonntag den 7. Dezember 1913:
 vormittags 11 1/2 Uhr:
Vierjährige Matinee bei
 Schulaufgaben.
 Einmaliges Gastspiel der inter-
 nationalen Tournee
Maria Rehoff
 mit eigenem Ensemble.
Die tote Stadt.
 (A. S. S. Opera).
 Tragödie in 5 Akten von
 Gabriele d'Annunzio.
 Borungskavale der vierjährigen
 Gesellschaft haben Gültigkeit!
 Kassenöffn. 11 Uhr, Anf. 11 1/2 Uhr,
 Ende vor 2 Uhr.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Freude, Vorstellung zu er-
 höhenen Preisen.
 Novität:
„Zum letzten Male“
Hohelt tanzt Walzer.
 Operette in 3 Akten
 von Leo Sayer.
 — Abends 7 1/2 Uhr: —
 91. Vorst. im Abonn. 3. Viert.
LA TRAVIATA
 (Violetta).
 Oper in 4 Akten von G. Verdi.
 3. Vorst.
Die Puppenfee.
 Pantomimisches Ballet-Diversifika-
 ment in 1 Akt von J. Hübner
 und S. Goul.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr,
 Anf. 10 1/2 Uhr.
 Montag den 8. Dezember:
 92. Vorst. im Abonn. 4. Viert.
 Novität:
„Zum 3. Male“
Der lachende Ehemann.
 Operette in 3 Akten von Julius
 Brammer u. Alfred Grünwald.
 Musik von Edmund Ecker.
Möbel-Fabrik u. Magazin
 31 Fleiderstrasse 31.
 Empfehle mein großes Lager
 anerkannt gut, billig gearbeiteter
 Möbel u. Koffermachen,
 der Zeit entsprechend zu billigen
 Preisen.
H. Bergmann, Tischlermeister. 213

Apollo-Theater.

Tägl. abends 8 Uhr: **Beispielloser Erfolg** von
„Mag auch die Liebe weinen“
 („Die Allwärtigen“),
 Schauspiel in 5 Akten — 7 Bildern — nach dem gleichnamigen
 Roman von Fr. Leche, bearbeitet von Ernst Ritterfeld.
 Morgen, Sonntag nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen
Grosse Familien- und Fremdenvorstellung:
 1 Kind frei!
 2 Kinder 1 Billett!
„Der stille See“,
 Schauspiel in 4 Akten u. d. gleichnam. Roman v. Courths-Mahler.
 Abends 8 Uhr: **„Mag auch die Liebe weinen“**,
 Billettverkauf von 6 Uhr norm. ununterbrochen im Theater-
 bureau. Telefonische Bestellung unter Nr. 183.

Burg-Kino.

3 Akte. **Das Gespenst.** 3 Akte.
 Sitten- und Liebesdrama.
 Als Einlage von nachmittags an: 5396
 Ein grosser **Schiffsdrama**.
 Dreizehner

Volkspark

Burg-
 str. 27
 Telefon
 1107.

Parteienossen! Unterstützt Euer eigenes Heim!
 Angenehmer Familien-Aufenthalt.
 Anerkannt gute Küche. Kräftiger Mittagstisch von 50 Pfg. an.
 Jeden Sonnabend: Hammelkeule mit Thüringer Klößen.
Heute, Stiftungsfest des Verband. d.
 Sonnabend: **Stiftungsfest** des Kupferschmied.
Sonntag im Restaurant:
 des H. Engelmann'schen
 Streichorchesters.
Im grossen Saal:
 des Radfahrer-Vereins
Herbst-Vergnügen „Vorwärts“.
 Um gütige Unterstützung ersucht
Die Geschäftsleitung. 5399

Sohleder-Ausschnitt

sämtliche Bedarfsartikel,
 Pantoffel-Büchse und -Görbe
 empfiehlt
Rufino Lopez.
 Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft.
 Oleariusstr. 5. u. Filiale Reilstr. 2.

Sangerhausen.

Von heute ab liefern
Weihnachtsbäume
 im Galhof am Adler, Reiterstr.
 28, zum Verkauf.
 2550 **H. Grimm**.

H. Schindler,

Alten- u. Goldwarenhandlung.
 Kleine Ulrichstr. 35.
 verkauft billig 5411
fugenlose Trauringe
 ohne Steine
 (solange und breite,
 2, 2.50, 3, 4, 6, 10,
 16, 20, 24, 27, 30,
 40, 50, 60 Mark.
 — Gravieren gratis.
 Armabänder f. 1, 2, 4, 6, 10-20 Mk.
 Medaillons für Herren u. Damen
 von 0.50, 0.75, 1, 2, 3, 5, 8, 10,
 15-40 Mk.
 Herren- und Damenketten
 von 1.50, 2, 3, 5, 8, 10-50 Mk.
 Ohrringe und Broschen
 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10, 15-80 Mk.
 Herren- und Damenringe
 von 0.75, 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 8,
 10-50 Mk.
 Parteilchriften empfiehlt bei
 Volksbuchhandl.

Rabatt-Spar-Verein, e. v.

Dienstag den 9. ds. Mts. nachmittags 4 1/2 Uhr
 findet die
3. Vorstellung
 im Stadttheater
 statt. 5371

Christbäume,

einzelne und in Schöden, bei ab-
 gegeben 5402
Otto Rössler, (Reichhof
 und Adrestrasse 14.
Militärstiefel,
 Militär-Schuhmacher, neue
 und getragene Halbstiefel und
 Gamasen, Schürzen-Plüschstiefel,
 getragene, verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt
 11. 2514
Kasse Sonntag
20 000
 Kanarienhähne u. Wellen.
 2. höchst. Werte. K. Preis.
 Bachstr. Leipzig, Marktstr. 16.
 Kirchzeit kaufte nicht.

Gewerkschaftskartell Halle.

Sonntag d. 7. Dezbr. vormittags pünktlich 10 Uhr
 im „Volkspark“.
„Sitzung“
 Tagesordnung:
 1. Fortsetzung der Beratung des Statuts des zu
 errichtenden städtischen Arbeitsnachweises.
 2. Verschiedenes.
 Zu dieser Sitzung haben, ausser den Kartelldelegierten, je
 drei Vertreter der einzelnen Gewerkschaften Zutritt.
Der Vorstand.

: Glauchaer Ballsäle :

Lerehenfeldstrasse. Lerehenfeldstrasse.
Sonntag den 7. Dezember, im kleinen Saal:
Gebrüder Leonis.
 5410 Im grossen Saal:
Turn-Verein „Fichte“.
 Freundlichst laden ein **Fr. Sachse u. Frau**.

Verfüumen Sie nicht
 die **Cowboy-Künstler-Kapelle** im
„Altenburger Hof“
 ansübren. 2584
Sonntag von 4 Uhr ab Künstler-Konzert. — — Zeit!
Wo gehen wir Sonntag hin?
 In das **Oststädter Gesellschaftshaus**
„Zum kleinen Karl“, Büschdorferstr. 7.
 Da ist **Großer Familienabend**.
Karl Fischer, Bestger.

Achtung! **Dieskau**. Achtung!
 Zu dem am Sonntag den 7. Dezember stattfindenden
Großen Preischießen
 abet ergebnis ein 2523 **Friedrich Meyer**.

Heute, Sonntag, den ganzen Tag geöffnet,

auch während der Kirchzeit. 5189

Photographisches Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt

Poststr. 9-10 **Samson & Co.**, vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

Gratis erhält ein jeder

30x40 Bildgrösse, von seinem eigenen Bild, wer sich

von heute bis 19. Dezember

in unserem Atelier **1 Dutzend Bilder von 4.00 Mark** an bestellt.

Glanzbilder: 12 Visites Mark 1⁹⁰ 12 Cabinets Mark 4⁹⁰	Mattbilder: 12 Visites Mark 4⁰⁰ 12 Cabinets Mark 8⁰⁰
--	---

Garantie für grösste Haltbarkeit und tadelloseste Ausführung
 . . . sowohl der Bilder, als auch der Gratis-Zugaben. . . .

Die **Gratis-Vergrößerungen** eignen sich vorzüglich als **Weihnachts-Geschenk**.

Vergrößerungen, auch nach alten Bildern, **sehr preiswert**.
Semi- und echte Emaille-Broschen und Nadeln bekannt billig und gut.
Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.
Grösstes und billigstes Atelier am Platze.

Abends bei elektrischem Licht.

Aufnahmen bei jeder Witterung.



Empfehle mein grosses Lager in
Zimmer- u. Taschen-Uhren
Broschen, Ringen, Ketten,
Goldenen Trauringen,
 Brillen, Klemmern, Thermometern.
H. Wagner
Uhrmachermeister. Reistr. 4.

**Fieber- u. Bade-
Thermometer.**
F. Flehwig, Chirurgie-Instrumente,
Halle (S.), Barfussstr. 10.
Artikel zur Krankenpflege.
Fernruf 0480. — Geogr. 1881. 11897
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Ansichts-Postkarten
empfehle! Die Volksbuchhandlung.



Hier
erhalten Sie bei allen Einkäufen 5% Rabatt
in Marken des hiesigen Rabatt-Spar-Vereins. Sie
finden

in jeder Abteilung preiswerte Artikel aller Art auf Extra-Tischen
ausgestellt, welche sich für

Sie

oder Ihre Angehörigen als ebenso praktische wie gemessene

Weihnachts-Geschenke

eignen. Besichtigen Sie unsere Schaufenster, in denen äusserst
billige Geschenk-Artikel ausgestellt sind.
— Sehenswerte Innen-Dekorationen. —

Alex Michel

Mitglied
des
Rabatt-Spar-
Vereins.

<p>Lorbeerkrone</p> <p>Allerfeinste buttergleiche Sahnen-Margarine</p> <p>In allen besseren Geschäften erhältlich!</p>	<p>Siegerin</p> <p>Unübertroffen feinste Süßrahm-Margarine</p> <p>Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR, G. m. b. H., Aitona-BAHRENFELD.</p>	<p>Palmato</p> <p>Anerkannt beste Pflanzenbutter-Margarine</p> <p>allen besseren Geschäften erhältlich!</p>
---	---	--

Kontor und Lager: Leipzigerstrasse 64. Telephon 804.

Extra billiges Weihnachts-Angebot!

Langes Drei-Korsett mit 2 Haltern 2⁵⁰
in allen Farben

Weiss-Ilia gemustertes Cöper-Korsett 3⁰⁰
sehr lang

Extra langes Satin-Korsett 5²⁵
mit 4 Haltern, in allen Farben

Gr.-Auswahl in Amerikanischen Untertailen 1⁸⁰
mit Stäben

Grüsser Festen Korsetts zur Hälfte des Preises.

Rost's Korsetthaus Halle
Gr. Ulrichstr. 57, Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Puppen-Korsetts. 5416

Grosse Vorteile bieten Ihnen
meine
billigen Weihnachts-Preise

beim Einkauf von allen Sorten
Schuwaren für Strasse, Beruf
und Haus, auch Filzwaren.

Schuhhaus 5415
Paul Günther, Gr. Ulrichstrasse 18.
(Ecke Endepols & Dunker).



Zahnleidende,
welche sich an Zahnersatz mit Platte nicht gewöhnen können,
empfehle mein Patent-Reform-Gebiss!
Deutsches Reichs-Patent

ohne D.R.P. R 200603 Platte

welches in Halle nur in meiner Praxis angefertigt werden, darf
und Goldkronen sowie Brückenarbeiten.

Schmidts Zahnpraxis
Leipzigerstrasse 12, gegenüber Ulrichskirche.
Telephon 8015.

Makulatur
zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.

**Praktische
Weihnachts-Geschenke:**

Büchschloß, Umbau, Bancele-
brette, luminierte Zusatzschilde
mit Steuerverbindungen, große
Zimmerräder 38, 45, 55-75 ZMk.,
Weilerbügel 13, 16, 19-26 ZMk.,
Weiler-Schänke, Kommoden,
Schreibtische, Schreibstühle,
Fluggeräthchen 18, 22, 26, 29
bis 40 ZMk., 25-ZMk. und hand-
liche in Marmorplatte verkauft
spottbillig 5404

Max Jungblut,
Albrechtstrasse 37,
erstes Geschäft vom Friedrichsluch.

Obst- und Gemüsegarten
Nähe Zoo, para. od. ganz, auch
für Schreber u. Gärtner geeig.
zu verpachten. Näh. Befragungs-
karte 15, Sol p. l. 2557

Bekanntmachung.
Die Unterzeichnete erlaubt sich zu der bevorstehenden

Stollen-Bäckerei

die berechneten Saustrauen darauf aufmerksam zu machen, daß zum
Gelingen einer guten Weihnachtsstolle vor allen Dingen ein gutes
Stollenmehl und gute frische Hefe gehört.
In diesem Jahre hat das Getreide durch Auswasch gelitten und
ist deshalb wenig backfähig. Die Mitglieder der Innung werden
ihrer Kundhaft ein gutes, ausprobiertes Mehl und gute Hefe zu
mässigem Preis verkaufen.

Wir bitten die berechneten Saustrauen, ihren Bedarf an
Mehl und Hefe
bei ihrem Bäckermeister zu decken, dann ist ihnen die Garantie ge-
boten, ein gutes, ausbieretes Stollenmehl und eine gute, frische
Hefebrotzelle zu erhalten, bei hoch der Bäckermeister das meiste
Interesse daran, leiter ausbleibt eine gute Stolle zu backen, um
damit den berechneten Saustrauen eine Weihnachtsstolle zu bereiten.
Die Bäcker-Zwangs-Innung zu Halle a. S. und Umg.
J. U. N. Möbbs, Obermeister. *5506

Geiststr. 21, I. Tr.
Möbel
5409 bedeutend
billiger
durch Ersparnis
hoher Ladenmiete.

Büchschloß 48 ZMk., Feder-
schloß 22 ZMk., Schloß 10 ZMk., Spiegel mit Komode
22 ZMk., Schreibtisch 25 ZMk.,
Stuhl, u. Matrosen 25 ZMk.,
Stühle mit Holzfuß 3, 75 ZMk.,
Weichholz 18 ZMk., Kompl.
Stühlen Einrichtung nur
38 ZMk., Gancete, Nähtisch,
Schaukelstuhl, Uhr, Wohn-
stühle, Einrichtungen billig.
Stühlen Einrichtung nur
38 ZMk., Gancete, Nähtisch,
Schaukelstuhl, Uhr, Wohn-
stühle, Einrichtungen billig.

**S. Rosenberg
Möbelhaus**
nur Geiststr. 21, I. Tr.
Kein Laden.

Büch-Bantoffeln
Sant-Bantoffeln
Kord-Bantoffeln
Hols-Bantoffeln
Led-Bantoffeln
Schatt-Stiel empfiehlt

Max Fricke, Bantoffel-
Fabrik
Friedrichstr. 69, Telephon 1877
Meine Filiale befindet sich jetzt
Mansfelderstr. 62.

**Elektr. Schlaf- u.
Kinderzimmer-
Korridor- et. Licht-Anlagen**
an Ort und Stelle montiert.

Anlage 91
Spielstube
Mk. 5,15,
Wiederlad.
80 Pf.

Anlage 94
40 Brennstunden
Mk. 8,35,
Wiederlad.
80 Pf.

Anlage 95
90 Brennstunden
Mk. 11,95,
Wiederlad.
60 Pf.

Alle elek-
trischen
Spielstube
und Lehr-
mittel für
Schüler so-
wie priv.
Gebrauchs-
gegen-
stände für den Haushalt, als:
Akkumulatoren, kleine Oeranz-
lampen, Einstele für kl. Licht-
anlagen, Dynamos, Elektriser-
a. Rheumkr.-Apparate, Lastens-
maschinen, draht. Telegraphie,
elektr. Bahnen, Dampfmaschinen
u. Betriebsmodelle usw., elektr.
Nachtlichter und prima
elektr. Taschenlampen, auch mit
ladbaren Batterien.

Kataloge gratis und franko.
Alle Beleuchtungsgegenstände
für elektrisches Licht. 5185

Bitte um Beachtung meiner
Schaufenster-Auslagen.

Kästner
Elektrotechn. Anstalt,
Friedrichstr. 56,
- Nähe Stadttheater -

Abbruch!!!

Horstkirchhoff, Zapfenstr.
und: Türen, Fenster, Giebel,
Bretter, Balken, Pfeiler, Epitaf-
Giebeln, Brennholz in Säuren
auch in Körben und verbleibendes
mehr billig zu verkaufen. Et. 5443
Kurzschloß, Büchschloß,
Kupfer sind zu verk. *2500
Sonntagsverkauf bis 9 Uhr.

Christbäume
Stück von 30 Bfg. an sind in gr.
Auswahl vorhanden, gebe auch
Spezialpreis ab. Torstr. 43. 5557

Reisekoffer
Schreibkoffer
u. Holzbeutelkoffer
erprobte, dauerhafte Fabrikate.

Coupekoffer
aus Rindleder, Kunstleder und
Vulkan-Fiberspielzeug.
— Leicht, bequem, halber. —

Reisetaschen
aus pr. Rindleder, Kunst-
leder und Segeltuch :—
— in unübertroffener Auswahl. —
Schulmappen,
Bücher- u. Aktenmappen,
Schulröster

in bester Verarbeitung. :—

Damentaschen
stets aparte Neuheiten
besonders billig!

Reise- Necessaires,
Photographie-Albans,
Schreib- u. Aktenmappen,
Markttaschen.

Herren- und Damen- Portemonnaies
größte Auswahl in modernen
und praktischen Formen.
**Zigarren- Etuis,
Brieftaschen.**

Enorm billige
Weihnachtspreise!

Hermann Röschel,
40 obere Leipzigerstr. 40.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. *2558

Man beachte meine 6 Schaufenster.

Parteiopposition in Rußland.

Die Sozialdemokratie in der russischen Duma hat die Trennung auf Spaltung bedacht, die Fraktion selbst hat sich in zwei Teile auseinander. Lieber die Ursachen dieser bedauerlichen Entwicklung wird in einem Aufsatze in der L. S. folgendes mitgeteilt:

Die beiden Gruppen, die einander gegenüberstehen, sind die sozialistischen (L. S. weniger von Grundbesitz, als von Arbeiterschaft) und die Sozialdemokratischen (L. S. mehr von Arbeiterschaft). Zur sozialdemokratischen Fraktion der Duma gehören 13 Abgeordnete (7 Menschewitsch und 6 Bolschewitsch). Später wurde noch Genosse Jagiello aufgenommen, ein Anhänger der politischen Sozialistischen Partei, deren Organisation getrennt ist von der Sozialdemokratischen Partei-Politik. Die Aufnahme Jagiello in die Fraktion erfolgte dadurch, daß die 7 Menschewitsch die 6 Bolschewitsch bestimmten. Man mag darüber denken wie man will. Ein Jahr lang haben die 6 Bolschewitsch diese Aufnahme Jagiello als für einen Grund gehalten, aus der Fraktion auszutreten. Jetzt haben sie es getan. Sie erklären, daß sie gegen die Mehrheit von 8 Abgeordneten nicht anstünden und deshalb nur noch unter bestimmten Bedingungen Mitglieder der Fraktion bleiben könnten, und zwar sollten Menschewitsch und Bolschewitsch zunächst getrennt Fraktionen bilden. Lieber die Bestimmungen der Duma sollte nicht die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion entscheiden, sondern die Mehrheit der Menschewitsch sollte für diese und die Mehrheit der Bolschewitsch sollte wieder für eine entsprechende sein. Dann schied sich jedesmal ein e. g. e. n. e. m. Fraktionsmitglied aus und verfuhr sich, eine Einigung zu erzielen.

Darauf konnten sich die Menschewitsch nicht einlassen. Wenn beide Gruppen verschiedene Entschlüsse haben, läßt sich nachher keine Einigung mehr erzielen. Und der Streik wurde auch dadurch einseitig, denn sich die Menschewitsch nicht als nachsichtlos einseitig. Obwohl uns die Politik der Menschewitsch sympathischer ist wie die der Menschewitsch, müssen wir doch sagen, daß diesmal die Menschewitsch den Streit vom Baue abgebrochen haben. Das ist um so bedeutsamer, als die Menschewitsch ihren Fraktionsbesitz der letzten Zeit anführen können, mit dem sie nicht einverstanden sind.

Das russische Parlament ist dadurch gespalten und Uneinigkeit macht sich nach. Der Parlament hat einen Sieg erlitten; die grauäugige und nichtswürdige Regierung Europas hat einen Triumph erlebt.

Der „Radikalismus“ der Menschewitsch hat sich als überlegen erwiesen. Die Sozialdemokratische Fraktion hat sich als einen radikalen Radikalismus, der stets bereit ist, auch nur eines Quarkes willen die Interessen der Partei mit Füßen zu trampeln, wenn nur dabei der andere Richtung ein ausgleichlich werden kann.

Die Menschewitsch verlangen nicht die Politik, die allein zum Siege führen kann. Sie fordern ein Entgegenkommen gegenüber den besitzenden Klassen und wollen, daß sich das Parlament lediglich auf die eigene Duma beschränkt. Sie beurteilen die politischen Angelegenheiten, wie es ein stielbender und theoretisch geschulter Sozialdemokrat tun muß.

Die Menschewitsch sind die Politik, die es spalten, indem sie die schäblichen des Parteigenossen, die anderer Meinung sind, wie gegen Arbeiterkassen haben, indem sie versuchen, durch Schürung von Haß die andere Richtung unterzuziehen. Sie vermindern die Macht des Parlamentes, indem sie Arbeiter gegen Arbeiter auflockern.

Während dem Jahre 1908 gab es eine einheitliche Sozialdemokratie in Rußland, sondern nur beständig kämpfende sozialistische Parteien. Die Folge der Revolution war der Einigungsantrag in Stockholm im Jahre 1906. Ein Jahr später, bis zum Jahre 1911, blieb die einheitliche Organisation bestehen. Dann ging sie wieder in die Brüche. Seitdem gibt es keinen gemeinsamen Parteivorstand, keinen gemeinsamen Parteiverein, kein gemeinsames Parteiblatt mehr.

Heutzutage sind die Menschewitsch und Bolschewitsch untereinander auch keineswegs einig.

Eine Gruppe der Menschewitsch wird als die der „Liquidatoren“ bezeichnet. Diese Gruppe verabsäumt die „unterirdischen“ politischen Geheimorganisationen und will die Gesetze auf die Vereine beschränken, die auch in Rußland erlaubt werden, auf Bildungsvereine, Gewerkschaften und Sportvereine. Da sie die Geheimorganisationen „liquidieren“ (auflösen) wollen, haben sie ihren Namen bekommen. Genosse Plechanow, einer der bedeutendsten Theoretiker des Marxismus, ist entscheidender Gegner der Menschewitsch, weil sie die „Liquidatoren“ in ihren Reihen haben.

Früher der Menschewitsch ist Genosse Lenin. Ein Teil der Menschewitsch ist mit der Spaltung nicht einverstanden. Lenin hat im Jahre 1912 eine Konferenz seine Anhänger einberufen und auf dieser Konferenz ein „Zentralkomitee“ wählen lassen. Dieses „Zentralkomitee“ erklärte sich als die legitime Leitung der gesamten russischen Sozialdemokratie, ohne ein Recht darauf zu haben.

Die von der Sozialdemokratie gewählten Abgeordneten fanden sich dann zu einer gesonderten und bei allen Bestimmungen zusammengehörenden sozialdemokratischen Fraktion zusammen. Bei dem Auftreten in der Duma waren die Abgeordneten „Menschewitsch“ und „Bolschewitsch“ nicht zu unterscheiden. Die Menschewitsch sprachen genau so revolutionär wie die Bolschewitsch.

Die Duma ist ein Scheinparlament ohne Macht. Die Beteiligung der Sozialdemokraten an der Duma hat nur agitatorischen Wert. Unter dem Druck der ständischen Arbeiterschaft wird auch der soziale Reformist zum leidenschaftlichen Revolutionär.

Eine erste revolutionäre Entwicklung wird durch die Spaltung aufgehoben. Seit den letzten zwei Jahren hat das russische Parlament gewaltig an offenem Einfluss gewonnen. In der Leipziger Volkszeitung heißt es darüber:

Die Arbeiter fahren fort, trotz aller Verfolgungen unter gegenstandslosen Opfern im Interesse für die Sache der Revolution zu leiden. Von allen Seiten gibt sich unter den Arbeitern der leidenschaftliche Wille kund, zum Ausbruch der Parteiorganisation, zum Kampfe mit bestimmten Kräften gegen den gemeinsamen Feind. Nach der Wahl gaben, gemäß einer russischen Sitze, die Arbeiter ihren gewählten Vertretern ihren „Matus“, ihre Willensherabsetzung auf den Weg und überall war es der leidenschaftliche Ruf: „Seid einig!“ heißt das Banner der Partei hoch! Und jetzt kommen die Fraktionäre mit ihrem Haß und Stank. Die die sechs — hier die sieben — wird zum Selbstzweck. Demagogie hegt man die Arbeiter auf, sich für die eine oder die andere Gruppe zu erklären. Statt der revolutionären Lösung tragen die Fraktionäre den Geist des Gruppenhabers in die Wägen. Das bedeutet eine Entwürdigung und Beschämung der großen Idee, für die diese Massen bereit sind, ihr Verblut zu vergießen.

Siehe dann bei der radikalen Disziplinlosigkeit der Lenin-Gruppe nur noch von der Internationalen kommen. Das internationale Bureau muß alles daran setzen, die wildgewordenen Fraktionäre an ihre Pflicht zu erinnern und ihnen klar zu machen, daß sie nur noch in der modernen Arbeiterbewegung Platz haben, wenn sie sich als treue Glieder eines stempelnden Decrets strenger Disziplin fügen und dafür sorgen, daß bei allen Meinungsverschiedenheiten nach und nach hin und her russische Sozialdemokratie wie ein Mann zusammenhält.

Merlet.

19-jähriger Hungerstreik eines Unterfangensgefangenen.

Im Unterfangensgefängnis in Berlin-Weißhof ist der Kaufmann Heinrich Käger seit 19 Tagen interniert und verweigert die Aufnahme jeglicher Nahrung. K. wurde vor etwa zehn Monaten zusammen mit dem bekannten „Bankier“ Wipflaff in Hart und in der Haft genommen, weil sie beschuldigt wurden, als Inhaber der berühmten Bekleidungsfirma von K. von Krause einen sogenannten Wucherbetrieb betrieben zu haben. Nach wochenlangem Verhandlung wurde K. kürzlich auf 18 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 10 Monate auf die ersten Unterfangenshaft angeschlossen wurden. Seine Haftverurteilung hatte das Gericht abgelehnt. Deshalb schickte er bald nach dem Urteil auf passigen Reizehen und trat in den Hungerstreik. Nach fünf Tagen stellte sich Vertreter eines Haftverwaltungsamtes, der jedoch vom Gericht ebenfalls abgelehnt wurde, da noch keine Konsensverhandlungen im Gange sind. Nachdem der Hungerstreik heraufgekommen war, ging man mit der Absicht um, K. gewaltsam zu füttern.

Sein körperlicher Zustand hat sich naturgemäß außerordentlich verschlechtert. Abgesehen davon, daß bei ihm eine große Gewichtsabnahme eingetreten ist, hat sich bei ihm auch eine Lungenentzündung eingestellt. Gegen den Beschluß der Strafammer, daß eine zwangsweise Ernährung durch die Gefängnisverwaltung zulässig ist, hat Käger Beschwerde beim Kammergericht eingelegt. In der Verhandlung der Beschwerde hat er darauf hingewiesen, daß der Gefängnisverwaltung keine gesetzliche Grundlage zur Verfügung liege, die eine gewaltsame Nahrungszufuhr rechtfertige. Das Gesetz garantiere die körperliche Integrität der Unterfangensgefangenen, und ebenso wie ihn niemand zwingen könne, an sich eine nach Ansicht der Ärzte notwendige Operation vornehmen zu lassen, ebensowenig könne er, so lange er sich in Unterfangenshaft befindet, gezwungen werden, Nahrung zu sich zu nehmen. Gleichwohl hat Käger ein Schreiben an die Gefängnisverwaltung gerichtet, in dem er zum Ausdruck bringt, daß er gegen jeden, der es unternehmen würde, ihm mit Gewalt Nahrung zuzuführen, sich zu wehren bereit sei. Nachdem der zweite Tag des Hungers heraufgekommen war, hat sich über den Fall Käger dahin geäußert, daß ihm in der Literatur und auch in der Praxis ein ähnlicher Fall von großer Energie und Hartnäckigkeit nicht bekannt sei. Er hält den Fall für nicht normal und vertritt die Ansicht, daß der Fall Käger eine pathologische Erscheinung haben müsse. Käger stammt aus einer vornehmen Familie Westfalens.

Grünauer Schmelzwerk.

Vor dem Schmelzwerk Jugendgericht kamen die entsetzlichen Verbrechen eines jugendlichen Arbeiters zur Aburteilung. Auf der Anklagebank saß der 16 Jahre alte Arbeiter Karl Seifert. Er hatte am 10. Oktober seine 22 Jahre alte Schwester ermordet, um ihre Rahmbühnen verkaufen zu können. Die Verhandlung ergab, daß der jugendliche Verbrecher die Tat planmäßig überlegt hatte und daß er ferner noch ein Sittlichkeitsverbrechen an der Ermordeten beging. Das Gericht erkannte auf die gegen Jugendliche höchste zulässige Strafe von 15 Jahren Gefängnis.

30 Mark hat 95 Pfennig! Ein gerichtliches Verbot gegen die „Erasos“ Gesellschaft in München, die mit ihrem „Dauererwärmungs-Apparat“ in Kreisen der vom Haarwuchs und Haarausfall betroffenen Geschlechter, nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Unterdrückung wegen Witzungs ist auch auf diejenigen Kreise ausgedehnt worden, die in bescheidenen Quantitäten die Gefährlichkeit zur Bekämpfung der Haarausfallung des Haarwuchses bestritten haben. Die von der Gesellschaft betriebenen elektrischen Kämmen haben einen Wert von 95 Pfennig und wurden für 25 bis 30 Mark verkauft! Zahlreiche Geschädigte verlangen jetzt auf dem Wege der Forderung ihr Geld von der Gesellschaft zurück, die allein von München aus für mehr als 400 000 Mark von ihren Wunderapparaten verkauft hat.

Ein Verbrecherlicher Schwamm.

Der frühere Berliner Kriminaljustizmann Alfred Wöhl, der, um sich als schwebender Beamter, feiner vorgerichteter Behörde zu empfehlen, einen feiner Beamten antritt, in seiner Wohnung mit einem anderen Verbrecher einen Einbruch in den Besitz des Wöhl zu machen und bei dieser Gelegenheit den zweiten Verbrecher, den Währungs Kontoristen Erich Oeffe, einen schwächlichen, kleinen Menschen, durch fünf Schüsse auf dem Rücken tötete, wurde am Freitag von der 3. Strafkammer des Landgerichts II, Berlin, wegen vorläufiger gefälliger Körperverletzung mittels einer Schusswaffe zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte, da einer der Angeklagten bedauerte, daß bei Oeffe die Möglichkeit vorliege, daß er in dem nächsten Stadium verfallte, drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt. Nur durch einen glücklichen Zufall sei Oeffe nicht totgeschossen worden. — Der Kontorist Erich Oeffe wurde wegen schwerer Diebstahls unter Zuhilfenahme mitbringen auf ein ein Jahr und sechs Monate unter Arrest von zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen diesen Angeklagten fünf Monate Gefängnis beantragt. Es scheint uns in diesem Falle die Strafverteilung, die der Staatsanwalt für die beiden Angeklagten beantragte, gerechter zu sein als das Urteil des Gerichts.

Verlorenes Schiff.

Man befürchtet, daß der norwegische Dampfer Walmberget mit Mann und Maus untergegangen sei. Bei Söllinger wurden mehrere Rettungsgeräte des Schiffes gefunden. Die Besatzung betrug 40 Mann, das Schiff war 11 600 Tonnen groß. Das Schiff fuhr in regelmäßiger Fahrt von Norrd nach England und Holland. Es war mit Erz beladen und war von Schweden nach England und Holland unterwegs.

Schneebruch.

Im Schwarzwald und in den Vogesen wütheten übereinstimmenden Berichten zufolge in den abendlichen Stunden Schneestürme. Die Temperatur sank bis 5 Grad unter Null. — Im Thüringer Wald fiel gestern während des ganzen Tages Schnee bis 1 Grad kalt.

Hungernot in Rußland.

In Westrußland herrscht die Hungernot. Ganze Bauernfamilien liegen erschöpft da und er und sind nicht mehr imstande, sich zu erheben. In verschiedenen Orten sind zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Die Reichen sind in die Berge gezogen und dort liegen gelassen worden. Die freie ökonomische Gesellschaft sendete den Hungernden zunächst eine große Geldsumme und beabsichtigt weiter, eine Rettungsaktion in die Wege zu leiten. Auch in Udsst (Sibirien) sind 120 Arbeiterfamilien ohne Lebensmittel, da der Dampfer, der frischen Proviant bringen sollte, im Kosowischen Meer durch Stürme aufgehalten wurde. Die Arbeiterchaft ist so dem Hunger preisgegeben, da die Lebensmittelzufuhr zu Lande in kürzester Zeit nicht bewerkstelligt läßt.

Schiffswasser in Petersburg.

Das Wasser der mit Eis bedeckten Neva ist um mehr als sechs Fuß gesunken. Einige niedrig gelegenen Gebäude sind überflutet. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange. Zu der Ueberflutung wird dem W. S. noch gemeldet, daß, nachdem der Nevapegel Freitag nachmittag auf 7 Fuß über dem Normalstand gesunken war, das Schiffswasser die im Ostendella liegenden Inseln, das Ostendeviertel, den oberen Teil des feierlichen Parks in Peterhof und den größten Teil der Petersburger Hüfte überflutete. In vielen Gärten und Parks wurden durch das Schiffswasser zahlreiche Bäume entwurzelt und bedeutender Schaden angerichtet. Auf der Neva schwammen zahlreiche Barken. Gegen Abend begann ein langsame Abgang des Schiffswassers.

Schwerer Zugunfall auf der Rehborfer Untergang.

Donnerstag mittag stießen zwei Züge der Rehborfer Untergangbahn bei der Station Wollingraben zusammen. Beide Züge waren mit Angestellten, die auf der Eisebahn nach dem Unfallverhütungsgesetz, bis auf den letzten Platz besetzt. Sofort nach dem Zusammenstoß erfolgte das Licht. Der Tunnel füllte sich mit Qualm und Rauch. Es entbrach eine fürchterliche Panik. Die Schaffner waren vergebens bemüht, die Passagiere zu beruhigen. 30 Personen wurden verletzt.

Schlagende Wetter.

Auf Rebe Wiedenthal bei Dortmund wurden während der Frühzeit die Bergleute durch schlagende Wetter lebensgefährlich verbrannt. Sie mußten in das Wittener Krankenhaus geschafft werden.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

3 Entz-Angebote Ulster Paletots Anzüge

Herren Winter-Joppen **24⁰⁰** **28⁵⁰** **35⁰⁰** Knaben- u. Burschen-Größen entsprechend billiger.

Als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins 5⁰⁰ Marken **Julius W. Werschlag** 36 Gr. Ulrichstr. 36 nahe der Alten Promenade.

Sonntag von 7^{1/2}—9^{1/2} und von 11^{1/2}—7 Uhr geöffnet.

Grosser
**Weihnachts-
Verkauf.**

Geschw. Wolff

Leipzigerstr. 37, part.

vis-à-vis „Rotes Ross“

==== Diese Preise haben nur Gültigkeit bis zum 24. Dezember. ====

Kleiderstoffe

Cheviots, 90-110 cm br., p. Mtr. 1.10 75 **50** j
Crêpons, 100-110 cm br. . . p. Mtr. 1.65 1.25
Crêpelines, 100-110 cm br., p. Mtr. 1.65 1.25
Hanskleiderstoffe, viele Dessins . 70 55 j

Kostümfstoffe

Kostümfstoffe, Neuheiten, 110 cm br. 2.00 1.25
Kostümfstoffe, moderne Nadelstreifen,
110 cm breit 1.25
Roben für Kostüme in Velour, Tuch,
Cotelé von 9 80 an.

Sammete

Velvet, 50-70 cm breit . . . 1.80 1.25 1.10
Körper-Velvet, 60-70 cm breit, 3.25 2.60 1.65
Velour du Nord, ca. 80 cm br., 5.50 4.85 2.90
Persianer u. Breitschwarz imit., 9.00 bis 5.40
Seidenfell, Breitschwarz 7.50

Handtücher

Gerstenhorn m. rot. Kante, 1/2 Dtz. 2.45 **95** j
Drell, reuleinen, 48x110, 1/2 Dtz. 3.90 2.70
Jacquard, halbl., 48x110,
ges. u. geb. 1/2 Dtz. 2.90 2.70
Jacquard, halbl., 48x110,
ges. u. geb. 1/2 Dtz. 3.65

Wischtücher

Wischtücher, ges. u. geb. . . 1/2 Dtz. **70** j
kräft. Qual., 57x57, 1/2 Dtz. 1.00
Wischtücher, reulein, ges. u.
geb. 58x58 1/2 Dtz. 1.45
Wischtücher m. Inscr., reul.,
ges. u. geb., 58x58 1/2 Dtz. 1.85

Staubtücher

Staubtücher, weiche Qual., 38x38, p. St. **9** j
Staubtücher, gute Qual., 38x40, p. St. **13** j
Staubtücher, prima Qual., 50x50, p. St. **19** j
Poliertücher, weiche Qualität . p. St. **9** j

Wäschestoffe

Leinens und Hemdentuche, 10 Meter-
Coupon 8.70 3.90
Renforcé, pr. Qualität . p. Mtr. 58 **48** j
Dowles und Leinens, Bettuchbreite,
per Meter 95 **85** j
Halbleinen, 150 cm breit, p. Mtr. 1.10 **74** j

Bettwäsche

Fertig genähte Bezüge, mit 2 Kissen, weiss
Leinens mit Klöppelinsatz, Garnitur 4.95
Fertig genähte Bezüge mit 2 Kissen, in weiss
Leinens Garnitur 5.50 4.95
Fertige Dowlas-Bettücher 180/200,
per Stück 2.40 1.80 1.48

Tischwäsche

Damast-Tischtücher, 110/110, p. Stück **95** j
Damast-Tischtücher, 110/150, p. Stück 1.35
Jacquard-Tischtücher, reul., 180/180,
per Stück 1.85
Jacquard-Servietten, reul., 60/60, 1/2 Dtz. 1.80

Damen-Hemden

Tageshemden a. gutem Hemdentuch 1.10 **95** j
Fantasie-Hemden m. Mad.-Stückerei 2.85 1.95
Fantasie-Hemd, eleg. Reformschnitt 2.95 1.95
Nachthemden, sehr apart . . 4.90 3.90 3.90

Damen-Beinkleider

Beinkleider m. Bündch u. Stückerel, p. St. **95** j
Beinkleider m. eleganter Stückerel, 1.45 1.10
Knie-Beinkl., gute Qual., mit Stick.-Vol. 1.85
Knie-Beinkl. m. Hobla u. Stick.-Vol. 2.90 1.95

Damen-Negligés

Nachtjaken mit Feston und Litzu, in
Barchent u. Satin, p. St. 1.55 1.80 1.10
Unterröcken m. Stick. u. Durchzug, 1.10 **95** j
Unterröcke m. breit. Stick.-Volant, 2.90 2.90

Sonntag geöffnet von 1/12 bis 7 Uhr abends.

5376

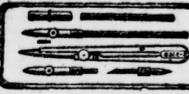


Moderne Augengläser



Original-Fits-U,
das beste, was existiert,
in Nickel, Double, Gold.

Stereoskope, Bilder usw.



Operngläser

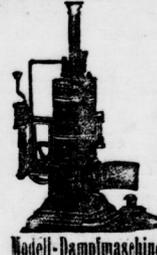
schwarz von 6.00 Mk. an,
Perlmutter von 10.00 Mk. an.

Jagd- u. Reisegläser

in allen Preislagen.

Prisma-Binocle

von 65 Mk. an.



Modell-Dampmaschinen

Heissluft-
und Elektromotoren,
physikalische
Schul-Lehrmittel,
Kinematographen,
Laterna magica.

Prima Qualität.
Erststelle. Reparaturen.

Richter'sche Reisszeuge

für Schule und Industrie
von 1.75 Mk. bis 90.00 Mk.

Grösste Auswahl. Billige Preise.

Carl Schaefer, Optiker

Grosse Steinstrasse 29. 5870

G. Pauly

Kohlen-Grosshandlung
Halle (Saale)

Thüringerstrasse 16 Fernruf 650.

Gute heizkräftige



Briketts

ab Lager der Zentner **0.50**
für Gelass der Zentner **0.60**

Handwagen zur Verfügung.



Ever-Ready
Taschenlampen
und
Klein-Beluchtungs-
Apparate.

Prof. Ehrlich's

renale Ergrünung für
Syphilitiker.
Anst. Kromb. dt. Krankh.
gründl. Stellung all. Unter-
leiden, ohne Berufsstör., ohne
Rückfall! Dikt. versch. M. St.
Spezialarzt Dr. med. Theodor's
Biochemische Heilverfahren.
Frankfurt a. Main, Kron-
pr. Insanz. 48 Hauptbahnhof.
Köln, U. Sachsenhausen 5.
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Pumpen, Knochen, Papler, Eisen,
71
Bretter, Gummi, Kunst
Albert Bode jun., Stadtr. 22.

Schokolade- u. Zuckerwaren
kauft man sehr gut u. unerreicht
preiswert in unseren Verkaufsstellen.
Machen Sie einen Versuch und
Sie sind dankender Kunde!
Thüring. Schokoladenhaus,
Nürnberg, Kleine Ritterstrasse 1.
Eilenburg, Leipzigerstrasse 28.
Torgau, Bäckersstrasse 14.
Ritterfeld, Halleschesstr. 17. *821

Möbel-Transporte
betragt billig 4178
H. Weidmann, Bernauerstr. 35

Auf Teilzahlung
Lagen u. Goldwaren aller Art,
Rahmenfäden, Spinnapparate,
Gläser, Photographie, Apparate,
2510 Schirme, Stühle usw.
M. Thiele, Eisenstr. 7, a. Hall-
markt, Markt. (Kein Laden).

Kaufe mein Bett.

Schlafst. mit Holz-Bettstellen, große 17,
1800 Liter- u. Metallbetten mit 1-1/2 Unter-
betten, bei 6000 bis 8000, bester
Bett mit 2000 bis 3000, - Bett-
stellen, Bettstellen mit 6000 - 7000,
- Bettstellen mit 8000 - 9000, - Bett-
stellen, auch ganz. Bettstellen mit
Lager für 10 bis 20 Betten, Bettstellen
*1785 Th. Kroschke, Kassel 164.

Empfehle höchst Modellierbogen,

Spiele,
Bilderbücher,
alle Gratifikations-Karten

usw. usw.
sowie meine Buchbinderei und
alle Schularbeiten.

Max Morgner

Papierhandlung, Buchbinderei
Triftstr. 20.

5-10 Jhr. u. mehr 1. Paul. 1891
p. pr. (Vollg. gen.)
*254 Rüd. Strichs, Jamburg 15.

Reste

in Oerter, Niederhosen u. Stiefen,
Röcken, Örtchen, Knaben-Anzüge
und Kleider empfiehlt billig 4849

A. Zimmer

Zwingstrasse 7.
H. R. Sp. 43.

Bettmässen

Bettmässen aller Art, auch mit Ge-
weben, empfiehlt billig 4849
Dr. med. Hermann & Co., Hamburg 334 Sp.
*1064

Schleider-Ausschnitt, Schuhmacher-Artikel.

3435
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.

Allgem. Konsumverein Halle.

Für die Festtage empfehlen wir unseren verehrten Mitgliedern:

Weihnachts-Stollen

in bester Ausführung, in den Preislagen von **0.50, 1.—, 2.—, 2.50, 3.— u. 4.— Mk.**

Bestellungen werden jederzeit in sämtlichen Verkaufsstellen entgegengenommen und sichern wir
prompteste Bedienung zu.

5295

Der Vorstand.

Im grossen Laden Grosse Steinstrasse 16, gegenüber Café Bauer,

eröffne von Sonnabend den 6. Dezember d. Js., vormittags 9 Uhr an,

5390

Einen Emaille-Waren-Verkauf

Kein Kaufzwang! aus den grössten Emaillewerken Deutschlands. Zum Ausschauen!
Wagenladungen von Emaillewaren stehen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Alle Haus- und Küchengerichte in grosser Auswahl billigst!

U. a.: Grosse Mengen Kasserollen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wasserkessel, Wassertöpfe, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Wassereimer, Milcheimer, Kartoffeleimer, Kaffeekannen, Kaffeekrüge, Teekannen, Servierkannen, Tassen, Löffel, Schaumlöffel, Schöpflöffel, Bratlöffel, Milchlöffel, Milchkanne, Milchtöpfe, Milchkrüge, Milchkocher, Rahmkanne, Speisenschüsseln, Schaffnerkrüge, Teller, Teigschüsseln, Gemüschüsseln, Bratenschüsseln, Seiler, Durchschläge, Kümpe, Bratpfannen, Kuchenpfannen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Pampschöpfenpfannen, Puddingformen, Fleischplatten, Brotkörbe, Becher, Suppenschüsseln, Spargelkocher, Wannen, Schwenkbütten, Waschbecken, Seifenspender, Essenträger, Salzfüsser, Brotkrütschalen, Kartoffelkocher, Nachtöpfe, Toiletteimer usw.

Jeder wird zum Beschen der Waren frdl. eingeladen. Verkauf täglich von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr im grossen Laden Grosse Steinstrasse 16, gegenüber Café Bauer.

Stets neue Sendungen!

Stets neue Sendungen!



Große Freude
beredet jeder Hausfrau ein schön ausgestattetes Fenster. Refrende praktische Geschenk-Artikel in Gardinen, Künstler-Gardinen usw. bieten unsere Weihnachts-Angebote.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Mehnert & Co.

Verkaufsstelle Halle
Leipziger Straße
am Leipziger Turm

Warmgefütterte Winterjoppen!

Empfehle in riesiger Auswahl zu einem billigen Preise! 5417

Herren-Joppe 1. u. 2. Preis, grau u. grün, Dr. 4.75	Herren-Joppe 2. Preis, warm gefüttert, Dr. 5.25	Herren-Joppe 3. Preis, nach Falten-Passon, solide gemastert, Dr. 6.00
Herren-Joppe solide Stoffe in allen Mustern, Dr. 6.75	Herren-Joppe sehr gemastert, sehr haltbar, mit u. ohne Falten, Dr. 7.25	Herren-Joppe elegante Stoffe, vornehme Muster, Dr. 8.00

Jünglings-Joppen in allen mod. Farben und Stoffen . . . Dr. **4.00**
Knaben-Joppen größtenteils aus guten Stoffen . . . Dr. **2.00**
Reelle Bedienung. 5% Rabatt. Billige Preise.

Gustav Reinsch

in Roten Turm, Marktplatz, in Roten Turm.



Devis: Reell zieht!
in gross Bruno Claus, Schirmfabrik an der...
Salle a. S., Gr. Steinstr. 85 (Gde. Neumarkt)
empfiehlt Weihnachtsgeschenke in
Herren- u. Damenschirmen.
Die neuesten und maßgebendsten Sachen aus eigener Fabrik; daher billigste Bezugsquelle und größte Garantie für Dauerhaftigkeit.
Rabatt-Spar-Verein. 2665

Wegen Aufgabe des Lokals

Spielsachen

zum spottbilligen Verkauf.
Die besten feine Lederbälle, Zelluloidbälle, Charakterpuppen u. dergleichen.
Ein angelegte Puppen zu fast halben Preisen.
Bitte um Besichtigung der Schaufenster Gr. Marktstr. 85, neben Hotel u. Borschowski.
P. Fenner, Lederwarengeschäft.

+ Frauen +

erhalten b. hr. Eißprung, Wartung, Reparatur, alle anerkannten Apparate, sanitäre Artikel, Spülapparate billigst von der Center Fa.
Dr. Conrad Scheidig
Salle a. S., Gräfemeg 3, pt. 1.
Frau Spinnert, Rückporto, Nachnahmeverlauf. (2524)

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.
Mitte Winterwetter...
A. Thurm
Reilstrasse 18. 103

Bertzenge, Eisenwaren
in nur gut. Qualität empfiehlt
Paul Schneider
177, Marienburgerstr. 4.

Wenn Sie eine schöne Photographie oder Vergrößerung zu Weihnachten schenken wollen, so gehen Sie schon jetzt zu Ihrem Photographen!

Frauen, welche bei Eißbrängen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend bewährtes Mittel große erprobte Erfolge, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Danksch. u. Anerkennungen. Unschädlichkeit gar. 2/11, 3/50, 4/100, 5/200, 6/300, 7/400, 8/500, 9/600, 10/700, 11/800, 12/900, 13/1000, 14/1100, 15/1200, 16/1300, 17/1400, 18/1500, 19/1600, 20/1700, 21/1800, 22/1900, 23/2000, 24/2100, 25/2200, 26/2300, 27/2400, 28/2500, 29/2600, 30/2700, 31/2800, 32/2900, 33/3000, 34/3100, 35/3200, 36/3300, 37/3400, 38/3500, 39/3600, 40/3700, 41/3800, 42/3900, 43/4000, 44/4100, 45/4200, 46/4300, 47/4400, 48/4500, 49/4600, 50/4700, 51/4800, 52/4900, 53/5000, 54/5100, 55/5200, 56/5300, 57/5400, 58/5500, 59/5600, 60/5700, 61/5800, 62/5900, 63/6000, 64/6100, 65/6200, 66/6300, 67/6400, 68/6500, 69/6600, 70/6700, 71/6800, 72/6900, 73/7000, 74/7100, 75/7200, 76/7300, 77/7400, 78/7500, 79/7600, 80/7700, 81/7800, 82/7900, 83/8000, 84/8100, 85/8200, 86/8300, 87/8400, 88/8500, 89/8600, 90/8700, 91/8800, 92/8900, 93/9000, 94/9100, 95/9200, 96/9300, 97/9400, 98/9500, 99/9600, 100/9700, 101/9800, 102/9900, 103/10000, 104/10100, 105/10200, 106/10300, 107/10400, 108/10500, 109/10600, 110/10700, 111/10800, 112/10900, 113/11000, 114/11100, 115/11200, 116/11300, 117/11400, 118/11500, 119/11600, 120/11700, 121/11800, 122/11900, 123/12000, 124/12100, 125/12200, 126/12300, 127/12400, 128/12500, 129/12600, 130/12700, 131/12800, 132/12900, 133/13000, 134/13100, 135/13200, 136/13300, 137/13400, 138/13500, 139/13600, 140/13700, 141/13800, 142/13900, 143/14000, 144/14100, 145/14200, 146/14300, 147/14400, 148/14500, 149/14600, 150/14700, 151/14800, 152/14900, 153/15000, 154/15100, 155/15200, 156/15300, 157/15400, 158/15500, 159/15600, 160/15700, 161/15800, 162/15900, 163/16000, 164/16100, 165/16200, 166/16300, 167/16400, 168/16500, 169/16600, 170/16700, 171/16800, 172/16900, 173/17000, 174/17100, 175/17200, 176/17300, 177/17400, 178/17500, 179/17600, 180/17700, 181/17800, 182/17900, 183/18000, 184/18100, 185/18200, 186/18300, 187/18400, 188/18500, 189/18600, 190/18700, 191/18800, 192/18900, 193/19000, 194/19100, 195/19200, 196/19300, 197/19400, 198/19500, 199/19600, 200/19700, 201/19800, 202/19900, 203/20000, 204/20100, 205/20200, 206/20300, 207/20400, 208/20500, 209/20600, 210/20700, 211/20800, 212/20900, 213/21000, 214/21100, 215/21200, 216/21300, 217/21400, 218/21500, 219/21600, 220/21700, 221/21800, 222/21900, 223/22000, 224/22100, 225/22200, 226/22300, 227/22400, 228/22500, 229/22600, 230/22700, 231/22800, 232/22900, 233/23000, 234/23100, 235/23200, 236/23300, 237/23400, 238/23500, 239/23600, 240/23700, 241/23800, 242/23900, 243/24000, 244/24100, 245/24200, 246/24300, 247/24400, 248/24500, 249/24600, 250/24700, 251/24800, 252/24900, 253/25000, 254/25100, 255/25200, 256/25300, 257/25400, 258/25500, 259/25600, 260/25700, 261/25800, 262/25900, 263/26000, 264/26100, 265/26200, 266/26300, 267/26400, 268/26500, 269/26600, 270/26700, 271/26800, 272/26900, 273/27000, 274/27100, 275/27200, 276/27300, 277/27400, 278/27500, 279/27600, 280/27700, 281/27800, 282/27900, 283/28000, 284/28100, 285/28200, 286/28300, 287/28400, 288/28500, 289/28600, 290/28700, 291/28800, 292/28900, 293/29000, 294/29100, 295/29200, 296/29300, 297/29400, 298/29500, 299/29600, 300/29700, 301/29800, 302/29900, 303/30000, 304/30100, 305/30200, 306/30300, 307/30400, 308/30500, 309/30600, 310/30700, 311/30800, 312/30900, 313/31000, 314/31100, 315/31200, 316/31300, 317/31400, 318/31500, 319/31600, 320/31700, 321/31800, 322/31900, 323/32000, 324/32100, 325/32200, 326/32300, 327/32400, 328/32500, 329/32600, 330/32700, 331/32800, 332/32900, 333/33000, 334/33100, 335/33200, 336/33300, 337/33400, 338/33500, 339/33600, 340/33700, 341/33800, 342/33900, 343/34000, 344/34100, 345/34200, 346/34300, 347/34400, 348/34500, 349/34600, 350/34700, 351/34800, 352/34900, 353/35000, 354/35100, 355/35200, 356/35300, 357/35400, 358/35500, 359/35600, 360/35700, 361/35800, 362/35900, 363/36000, 364/36100, 365/36200, 366/36300, 367/36400, 368/36500, 369/36600, 370/36700, 371/36800, 372/36900, 373/37000, 374/37100, 375/37200, 376/37300, 377/37400, 378/37500, 379/37600, 380/37700, 381/37800, 382/37900, 383/38000, 384/38100, 385/38200, 386/38300, 387/38400, 388/38500, 389/38600, 390/38700, 391/38800, 392/38900, 393/39000, 394/39100, 395/39200, 396/39300, 397/39400, 398/39500, 399/39600, 400/39700, 401/39800, 402/39900, 403/40000, 404/40100, 405/40200, 406/40300, 407/40400, 408/40500, 409/40600, 410/40700, 411/40800, 412/40900, 413/41000, 414/41100, 415/41200, 416/41300, 417/41400, 418/41500, 419/41600, 420/41700, 421/41800, 422/41900, 423/42000, 424/42100, 425/42200, 426/42300, 427/42400, 428/42500, 429/42600, 430/42700, 431/42800, 432/42900, 433/43000, 434/43100, 435/43200, 436/43300, 437/43400, 438/43500, 439/43600, 440/43700, 441/43800, 442/43900, 443/44000, 444/44100, 445/44200, 446/44300, 447/44400, 448/44500, 449/44600, 450/44700, 451/44800, 452/44900, 453/45000, 454/45100, 455/45200, 456/45300, 457/45400, 458/45500, 459/45600, 460/45700, 461/45800, 462/45900, 463/46000, 464/46100, 465/46200, 466/46300, 467/46400, 468/46500, 469/46600, 470/46700, 471/46800, 472/46900, 473/47000, 474/47100, 475/47200, 476/47300, 477/47400, 478/47500, 479/47600, 480/47700, 481/47800, 482/47900, 483/48000, 484/48100, 485/48200, 486/48300, 487/48400, 488/48500, 489/48600, 490/48700, 491/48800, 492/48900, 493/49000, 494/49100, 495/49200, 496/49300, 497/49400, 498/49500, 499/49600, 500/49700, 501/49800, 502/49900, 503/50000, 504/50100, 505/50200, 506/50300, 507/50400, 508/50500, 509/50600, 510/50700, 511/50800, 512/50900, 513/51000, 514/51100, 515/51200, 516/51300, 517/51400, 518/51500, 519/51600, 520/51700, 521/51800, 522/51900, 523/52000, 524/52100, 525/52200, 526/52300, 527/52400, 528/52500, 529/52600, 530/52700, 531/52800, 532/52900, 533/53000, 534/53100, 535/53200, 536/53300, 537/53400, 538/53500, 539/53600, 540/53700, 541/53800, 542/53900, 543/54000, 544/54100, 545/54200, 546/54300, 547/54400, 548/54500, 549/54600, 550/54700, 551/54800, 552/54900, 553/55000, 554/55100, 555/55200, 556/55300, 557/55400, 558/55500, 559/55600, 560/55700, 561/55800, 562/55900, 563/56000, 564/56100, 565/56200, 566/56300, 567/56400, 568/56500, 569/56600, 570/56700, 571/56800, 572/56900, 573/57000, 574/57100, 575/57200, 576/57300, 577/57400, 578/57500, 579/57600, 580/57700, 581/57800, 582/57900, 583/58000, 584/58100, 585/58200, 586/58300, 587/58400, 588/58500, 589/58600, 590/58700, 591/58800, 592/58900, 593/59000, 594/59100, 595/59200, 596/59300, 597/59400, 598/59500, 599/59600, 600/59700, 601/59800, 602/59900, 603/60000, 604/60100, 605/60200, 606/60300, 607/60400, 608/60500, 609/60600, 610/60700, 611/60800, 612/60900, 613/61000, 614/61100, 615/61200, 616/61300, 617/61400, 618/61500, 619/61600, 620/61700, 621/61800, 622/61900, 623/62000, 624/62100, 625/62200, 626/62300, 627/62400, 628/62500, 629/62600, 630/62700, 631/62800, 632/62900, 633/63000, 634/63100, 635/63200, 636/63300, 637/63400, 638/63500, 639/63600, 640/63700, 641/63800, 642/63900, 643/64000, 644/64100, 645/64200, 646/64300, 647/64400, 648/64500, 649/64600, 650/64700, 651/64800, 652/64900, 653/65000, 654/65100, 655/65200, 656/65300, 657/65400, 658/65500, 659/65600, 660/65700, 661/65800, 662/65900, 663/66000, 664/66100, 665/66200, 666/66300, 667/66400, 668/66500, 669/66600, 670/66700, 671/66800, 672/66900, 673/67000, 674/67100, 675/67200, 676/67300, 677/67400, 678/67500, 679/67600, 680/67700, 681/67800, 682/67900, 683/68000, 684/68100, 685/68200, 686/68300, 687/68400, 688/68500, 689/68600, 690/68700, 691/68800, 692/68900, 693/69000, 694/69100, 695/69200, 696/69300, 697/69400, 698/69500, 699/69600, 700/69700, 701/69800, 702/69900, 703/70000, 704/70100, 705/70200, 706/70300, 707/70400, 708/70500, 709/70600, 710/70700, 711/70800, 712/70900, 713/71000, 714/71100, 715/71200, 716/71300, 717/71400, 718/71500, 719/71600, 720/71700, 721/71800, 722/71900, 723/72000, 724/72100, 725/72200, 726/72300, 727/72400, 728/72500, 729/72600, 730/72700, 731/72800, 732/72900, 733/73000, 734/73100, 735/73200, 736/73300, 737/73400, 738/73500, 739/73600, 740/73700, 741/73800, 742/73900, 743/74000, 744/74100, 745/74200, 746/74300, 747/74400, 748/74500, 749/74600, 750/74700, 751/74800, 752/74900, 753/75000, 754/75100, 755/75200, 756/75300, 757/75400, 758/75500, 759/75600, 760/75700, 761/75800, 762/75900, 763/76000, 764/76100, 765/76200, 766/76300, 767/76400, 768/76500, 769/76600, 770/76700, 771/76800, 772/76900, 773/77000, 774/77100, 775/77200, 776/77300, 777/77400, 778/77500, 779/77600, 780/77700, 781/77800, 782/77900, 783/78000, 784/78100, 785/78200, 786/78300, 787/78400, 788/78500, 789/78600, 790/78700, 791/78800, 792/78900, 793/79000, 794/79100, 795/79200, 796/79300, 797/79400, 798/79500, 799/79600, 800/79700, 801/79800, 802/79900, 803/80000, 804/80100, 805/80200, 806/80300, 807/80400, 808/80500, 809/80600, 810/80700, 811/80800, 812/80900, 813/81000, 814/81100, 815/81200, 816/81300, 817/81400, 818/81500, 819/81600, 820/81700, 821/81800, 822/81900, 823/82000, 824/82100, 825/82200, 826/82300, 827/82400, 828/82500, 829/82600, 830/82700, 831/82800, 832/82900, 833/83000, 834/83100, 835/83200, 836/83300, 837/83400, 838/83500, 839/83600, 840/83700, 841/83800, 842/83900, 843/84000, 844/84100, 845/84200, 846/84300, 847/84400, 848/84500, 849/84600, 850/84700, 851/84800, 852/84900, 853/85000, 854/85100, 855/85200, 856/85300, 857/85400, 858/85500, 859/85600, 860/85700, 861/85800, 862/85900, 863/86000, 864/86100, 865/86200, 866/86300, 867/86400, 868/86500, 869/86600, 870/86700, 871/86800, 872/86900, 873/87000, 874/87100, 875/87200, 876/87300, 877/87400, 878/87500, 879/87600, 880/87700, 881/87800, 882/87900, 883/88000, 884/88100, 885/88200, 886/88300, 887/88400, 888/88500, 889/88600, 890/88700, 891/88800, 892/88900, 893/89000, 894/89100, 895/89200, 896/89300, 897/89400, 898/89500, 899/89600, 900/89700, 901/89800, 902/89900, 903/90000, 904/90100, 905/90200, 906/90300, 907/90400, 908/90500, 909/90600, 910/90700, 911/90800, 912/90900, 913/91000, 914/91100, 915/91200, 916/91300, 917/9

Kredit nach auswärts.

Ga. 1000 Pflegen

Wagen ohne Firma.

Herren- u. Knaben-Anzüge

Herren- u. Knaben - Ueberzieher

Damen- u. Mädchen-Jackets

Damen-Paletots, Kleider u. Kostüme

sollen bis

zum Weihnachtsfeste

5369

verkauft werden. Um daher einem Jeden Gelegenheit zu geben, sich zum Feste **Neuanschaffungen** zu machen, verkaufe, um damit zu räumen

auf Teilzahlung

wie folgt:

Anzüge oder Paletots

baar 6 Mk., Kredit 7 Mk., Anz. 1 Mk.			
10	11.50	2	2
16	18	3	3
24	26	4	4
32	35	5	5.50
38	42	7	7
44	48	8	8
48	52	10	10

Damen-Jackets Paletots Kleider
Anz.: 2, 3, 4.50, 6, 8, 10 M.

Pelzkragen in selten schöner Auswahl 2 Mk. Anz.
Puppenwagen 3 Mark Anzahlung.

Fort. Manns- u. Frauen-
Bomden, Tischdecken,
Länderstoffe, Vitrinen.

Barocke,
Flandris,
Bettzeug, Ikonenstiche.

Für Weihnachts-Geschenke ganz besonders geeignet empfehle:

Möbel für 48 M., Anz. 3, wüchtl. Abz. 1.00 M.			
95	6	1.00	
180	10	1.50	
280	22	2.00	
350	26	2.50	
420	35	3.00	

Einzelne Möbel 1.50 M. Anz. an.

Büffets, Salonschränke, Etagères, Vertikows,
Uhren, Spiegel, Schreibtische, Garnituren, Leder-
sessel, Schreibstühle, Regulatoren, Truemaux,
Teppiche, Gardinen, Nähstiche, Staffeleien,
Toilette-Tischchen, Rauchfische, Palmständer,
Säulen, Vorseal-Teiletten, Nähmaschinen etc.

Eleg. Einrichtungen bis 3000 M.
stets vorrätig. An- u. Abz.- u. Uebereink.

Schür- und Zugstüdel
für Herren u. Damen,
Schattstühle.

Kleiderstoffe
in allen Farben,
Damast, Jaconet, Bettücher.

Alles in meinem vornehmen und kulanten Möbel-Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs

Halle a. S.,
nur
Grosse
Ulrichstr. 58,
I, II, III.

Streng
diskret.

Sonntag von 7 $\frac{1}{2}$ –9 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ –12–7 Uhr abends geöffnet!

Gelegenheitskauf

zu Weihnachten:
Ca. 300 Stück

Linoleum-Teppiche

moderne Muster — billige Preise

Stück: 4.—, 5.—, 6.50, 9.—, 10.50,
11.—, 13.—, 16.—, 23.—

Linoleum-Laden Königstr. 18.
Fernsprecher 8114. 5241



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 100 000 Waggons
Zu haben beim
Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor
Mersburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. — Tel. 3839 —
u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.



S. Benisch in Deschenitz Str. 874, Bismarck.

Bilgige böhmisches Bettfedern!
1 Woll grau, gute, gefüllte 1.40, prima
halbrunde 1.40, weiße Baumgä 1.40, 20,
1.40, 30, färbereiche, allererste 2.40, 20,
3.40, 40, 1 Woll färbereiche, färbereiche,
ungefüllte 2.40, 3.40, 30, Ballerstruß
2.40, 30, 34. Versand postfrei gegen Nach-
nahme von 10 Woll an franko.
Umsatz gesteuert.
Für Nichtpostend Geld reizen. — — — Unschädliche Beisätze gratis.

Diese Pracht-Uhr.



die echte
Marke Hansa N°12 mit 3 Jahre Garantie
und die untere abgebildete echt vergoldete
Hansa-Kavalierkette N° 30
schenken wir Ihnen

wenn Sie unsere Kollektion von 100 Künstler Postkarten
verkaufen. Die Karten senden wir Ihnen vollständig
frei. Wenn Sie dieselben verkauft haben, schicken
Sie uns M. G. 50. Sie erhalten sofort nach Eingang
des Geldes unsere echte Hansa-Pracht-Uhr N° 12
sowie unsere Hansa-Kavalierkette N° 30.
Unsere Hansa-Pracht-Uhr N° 12 hat echte Silberdecke
2 Goldränder vergoldete Krone u. Bügel. Für hadel-
losen Gang leisten wir 3 Jahre Garantie. Die
untere abgebildete Hansa-Kavalier-
Kette N° 30 ist echt vergoldet.



Senden Sie
sofort
Ihre Adresse.

m. b. H.

HAMBURG
Hohe Bleichen 88
12410

Riesen-Bazar

Schmeerstrasse 1, Ratskellergebäude.

Ich bin billiger wie jede andere Konkurrenz!

Gekleidete
Puppen

haben eine Muster-
kollektion gekauft.
Die Fenster-Sachen
sind spottbillig.



Schaukelperle
von 50 Pf. bis 27.50.

von 25 Pf. bis 8.00 M.

Puppentheater, Trommeln, Gewehre, Säbel, Flinten, Laterna magica, Kinos,
Maschinen, Eisenbahnen, Festungen, Kartoffeliden, Puppenstäben, Ställe,
Puppen- u. Sportwagen, Leselie- u. Bleisoldaten, Kochherde, Puppenmübel

Spielwaren

in reichhaltiger Auswahl, wie:

- Puppen von 48 Pf. an u. besser
- Kaffeeervice von 30 Pf. an u. besser
- Puppenstaben-Einrichtung in Eiche und poliert
- Küchen mit Einrichtung
- Einzelne Teile für Küchen von 10 Pf. an u. besser
- Küchengeräten mit u. ohne Geschirr
- Waschtische
- Handwerkskasten
- Einzelne Puppen von 3.00 Mark an, ein Karton Glasbaum- schmuck gratis
- Glasbaum schmuck vom billigsten bis zum feinsten 2/31 empfiehlt zu billigsten Preisen
- Dampfmuschinen u. Modelle
- Dynamobile mit und ohne Modell
- Aufzieh-Artikel aller Art, von 38 Pf. an und besser
- Pferde, Pferdeställe und Gespanne
- Eisenbahnen von 95 Pf. an und besser
- Puppen-Fahrstühle von 60 Pf. an und besser.
- Einzelne Puppen von 3.00 Mark an, ein Karton Glasbaum- schmuck gratis
- Glasbaum schmuck vom billigsten bis zum feinsten 2/31 empfiehlt zu billigsten Preisen

A. S. Paul Burchardt, Burgstr. 5.

Telephon Nr. 3583.

Photographie

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine
oder **Vergroesserung**; diese fertigt
in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen.

Georg Maurer,

nur Gr. Brauhausstrasse 30 (Passage).
Sonntags ununterbrochen bis 7 Uhr abends geöffnet.

Abends bei elektrischem Licht.

Wachtung! Merseburg. Wachtung!

Christbäume

Erdtannen und Fichten, feilche bapfliche Ware, verkauft ab 1. De-
ember im Hof der Goldenen Sonne Albert Menz.

Ehe Sie Ihren **Weihnachts-Einkauf** in
Honigkuchen machen, prüfen Sie vorher Ge-
schmack und Qualität meiner Waren. Sie werden finden,
dass ich Ihnen etwas besonders Gutes verkaufe.

Carl Booch, Breitestr. 1,
4846 Markt, Roter Turm. Gegr. 1794.

Partei-Schriften empfiehlt die Volks-Buchhandlung.

Es gibt Daturen, die durch das groß sind, was sie erreichen, andere durch das, was sie verschmähen.
Hermann Grimm.

Theater und Arbeiterbewegung.

So wenig wir Arbeiter, schreibt Alvin Kropotkin in der Dredner Volkszeitung, die Kunst verachtet oder schändlich so weit sind wir aber auch davon entfernt, sie zum ausschließlichen Unterhaltungsmittel herabzubringen. Wir sehen in der Kunst das große Mittel zur Erziehung des Menschen, zur Befreiung seiner Intelligenz, ganz allgemein gesprochen; wir erzielen in der Kunst das hervorragendste Zeugnis einer wahren Menschlichkeit, die über alle Schranken der Gesele und über alle Klüfte der Gesellschaft hinweg die Menschen einander näher bringen soll und ihnen zeigt, was menschlich natürlich ist. Wir sehen in der Kunst weiter die wunderbare Kraft des Menschen, sich über sich selbst hinauszuerheben, über Schmerz und Liebe, über Not, Angst, Qual und Tod hinaus eine Welt der Ideale aufzubauen. In einer solchen Kunst schaffen die höchsten Kräfte der menschlichen Seele den Reiz des Neuen, das die Menschheit selbst das größte ist, was es auf seinem Erdendornel zu finden hat. Alles, was der Mensch lernt und weiß, ist nur menschlich, ist nur Bewusstsein über sich selbst. Darum soll er sich schämen, sich zu verschließen, zu scheitern, soll darum ringen. Und dieses Ringen ist schön, es ist die höchste Ideal des Menschen. Die Kunst hat nicht immer auf dieser Höhe gestanden. Sie ist als ein Wert der menschlichen Geisteskraft allen jenen Wandlungen unterworfen, denen das Dasein und das Streben der Menschen unterliegt. Jahrhunderte finstlerer Geistesnacht unterdrückten alle heiteren Neigungen der menschlichen Seele, oder sangesprohe freiere Geister kauften eine bessere soziale Kunst, die nach Fortschritten der Menschheit noch trüben kann. Aber über diese Wandlungen geschichtlich zu berichten, verfuhr für den bedeutenden in seine Darstellung zu tun.

Es soll auch ferner zugehen, daß die sozialen Wurzeln der Kunst tiefer als die Ursachen der sonstigen Leistungen der menschlichen Seele greifen. Keiner der großen Künstler war bisher imstande, die tatsächlichen Ursachen seiner Werke vor seinen Mitmenschen klar aufzubeden. Da man nun nach den Erfahrungen des Verstandes die Seele zuerst als ein Zeugnis der umgebenden Welt betrachtet muß, muß diese Umgebung auch die Grundzüge des seelischen Lebens bestimmen und die Neigungen der Seele lenken. Und mit der einfachen geschichtlichen Tatsache, daß die Künstler einer Zeit zumeist die Ideale der oberen Gesellschaftsklassen in ihren Werken verherrlichten, ergibt das die einfache Erkenntnis, daß die Kunst zu allen Zeiten bis zu einem gewissen Grad ein Klassenprodukt war. Zufänglich gibt es nur wenige Triebe im Menschen, und wie diese der Künstler in seinen Werken behandelte, das gibt diesen ein bestimmtes soziales Gepräge. Die in den großen Kunstwerken enthaltenen fogenannten „ethischen“ Lehren lassen sich von dem Künstlerhintergrund bis in ihre sozialen Ursachen zurückverfolgen, wenn sie auch weit über den Rahmen einer engbegrenzten Klassenansicht hinausgreifen und noch in Jahrhunderten wirken. Trotz aller historischen und sozialen Bedingungen der Kunst schämen wir sie als das größte Werk der Menschenseele. Wir haben aber darin viel schärfer sehen gelernt als unsere Vorfahren, weil die großen gesellschaftlichen Fragen der neuen Zeit unser Denken mehr auf die sozialen Ursachen aller menschlichen Taten einwirken haben. Die frühesten Kunstgeschichtler begnügten sich, die Werke und die Daten aus dem Leben der Künstler festzuhalten. Wir dagegen glauben, ein Kunstwerk nicht voll zu würdigen, wenn wir nicht die Frage nach seiner sozialen Ursache gestellt haben. Wir rufen damit dem gesellschaftlichen Problem, das in jedem Kunstwerk liegt, entscheidender zuleute.

Die Kunst des Theaters, in erster Linie des Schauspielers, ist in den letzten Jahrzehnten eine hervorragende Kunstform zur Darstellung gesellschaftlicher Probleme geworden. Die Theaterkritiker stellen sich die Frage: Was will der Verfasser des Stückes? immer in den Vordergrund und behandelt danach erst die engere künstlerische Eigenart. Dazu will das Theater als Kunstmittel immer demokratischer, es öffnet sich immer breiteren Massen. Zwar sind die Hoftheater und die Opernhäuser noch fast ausschließlich die Unterhaltungshäuser des wohlhabenden Mannes, aber das Schauspiel ist seiner Natur und seiner Geschichte nach vollständig im besten Sinne. Der einfache, in Kunstfragen unbewanderte Mann versteht im Schauspiel leichter als in jeder anderen Kunstform, was hinter dem Dargestellten steht, er sieht es schon damit unmittelbar sich ausleben. Glück und Unglück, der Besitz des Schicksals ist für die menschliche Seele das interessanteste Geheimnis oder Geheimnis. In alledem ist die Volkstümlichkeit des Theaters zu suchen.

Das moderne Schauspiel als Darstellung gesellschaftlicher Probleme erfüllt eine größere kulturgeschichtliche Aufgabe, als das Theater allgemein. Der Drang der Arbeiterklasse nach sozialem Wissen findet in dem modernen Schauspiel einen Antrieb von großen Werte. Und aus diesem Grunde wurde sollte alles versucht werden, diesem Antrieb nachzugeben. Die Arbeiter sollen das Theater als Erziehungsmittel kennen und schätzen lernen und damit von dem verderblichen Wahne, es sei eine Anleihe luxuriöser Vergnügen, abkommen. Gelänge es den Organisationen, diese überlebende alte, unfähige Theater den Arbeiter auszuweisen, so könnten sie schon damit eine wertvolle soziale Arbeit. Es ist nicht ganz richtig, mit welchen Augen der Arbeiter das Theater betrachtet, oder was er von einem Stück und seinem Verfasser hält.

Die Berichte der kritischen Bildungsausführe lassen hier und da noch immer bedeutenden Mangel an künstlerischer Einsicht erkennen, aber im großen Ganzen befinden sich die Leiter der künstlerischen Veranstaltungen doch auf dem richtigen Wege, wenn auch ihre Arbeit vorläufig mehr ein Taufen als eine sichere planmäßige Erziehungsarbeit ist. Das Theater wird im allgemeinen durchaus nicht unterschätzt, Oper und Unterhaltungsspiel werden viel beachtet und sicher nicht die Operette überzähpt. Einen völlig ungeschulten Arbeiter in die Oper zu führen, ist ungesund und darum verfehlt, es ist aber gerade, es ist auch nicht immer richtig, ihn über den geschichtlichen Tag zu führen, wenn er in die Operette geschickt werden darf. Ohne soziales Wissen ist die moderne Kunst überhaupt nicht richtig zu würdigen. Die Bildungsausführe erkennen und tun recht daran, daß sie den Arbeiter zuerst in

Volkswirtschaft und Sozialpolitik unterrichten, bevor sie ihn in ein Theater schicken.

Es ist nicht wahr, daß der einfache, ungebildete Mensch ohne weiteres zum künstlerischen Genießen schädlich befähigt ist. Die gegenwärtige Behauptung ist einfach eine Uebertreibung der Tatsache, daß ein Mensch mit ungedebontem Gemüt für die Kunst am empfänglichsten ist. Über Empfindlichkeit und Urteilskraft liegt doch wohl grundverschiedene Dinge, die zwar in einem gewissen Verhältnis zueinander stehen, die aber getrenntlich zu verstehen können. Die Kunst kann eben dem nichts als Erziehungsmittel vollbringen, wenn sie nicht so sehr Gemüt sein will, wenn sie kein Urteil findet. Die Schädlichkeit der Axtkunst, der Schulmeister, des Fingertanzes usw. besteht gerade darin, daß sie das wertvolle Leben fähigt, daß sie mit dieser Veräuflichung die Kraft des Gemüts verzerren, daß sie innerlich sehr unruhig ist, und damit Geist in die Seelen der Menschen trauert. Alles, was das raube, nackte Leben überwindet, was verhöhet und verführt, was seiner Natur nach weder schön noch angenehm ist, ist Lug und Trug, und darum schädlich für den Menschen, weil es ihn in seiner Erkenntnis und in seinem Willen schwächt. Wenn die Kunst erziehen soll, muß sie der Wahrheit des Lebens sein. Und hierüber kann nur der entscheiden, der wissenschaftlich gelehrt, der Urteilskraft. Der Arbeiter hat wohl die Empfindlichkeit, aber noch nicht das soziale Urteil, das er erst durch eine gründliche Erziehung erwerben kann. Darum ist es falsch, ihm zuerst solche Stücke zu zeigen, ihm solche Kunst zu verschaffen, die ein besonders schweres Urteil verlangt.

Von allen Künsten ist die Kunst noch am wenigsten in ihrer Bedeutung für das Seelenleben vom Arbeiter erkannt. Es gibt unter den Arbeitern nur wenige, die wirklich ein inneres Ohr für die Kunst haben. Aber es gibt viele — sein empfindende Menschen, die mit einem inneren Glanz in der Welt stehen und mit Gemüts und Fleiß Mühe zu beurteilen gelernt haben. Die meisten Kunstschaffler, die Genüßsucher, das heißt Künstler, sind heute der Wahrheit der Kunst nicht mehr wert, denn jeder Mensch ohne Ausnahme kann, die er aber nur dann meistens kann, wenn er selbst eine rechte Formensucht in sich trägt. Es gibt eine Grenze im Reiche der Kunst, unterhalb derer ist alles künstlich, alles alltäglich gesehen und das wird gerade von den meisten Menschen so gering verachtet, weil die meisten Menschen leider nicht über den Alltags hinaussehen gelernt haben. Über darüber hinaus gibt es gerade in der Kunst eine wunderbare Verberickung der Kraft und eine Welt von stillen, geheimen Summen. Nur gibt es diese Größe nicht nur in der Kunst, sondern in der Kunst überhaupt, ja sogar im wirklichen Leben. Es liegt durchaus nicht nur in der Seele des Künstlers, sondern in der Seele jedes mündelwachen Menschen, aber es muß gewahrt und zart gefördert werden. Was der Mensch bei den großen Künsten findet, findet er auch in seinem eigenen Leben, nur nicht in so klaren Formen aber. Das Wirkliche ist wohl auch ein Leben, aber ein viel feineres und doch auch schwierigeres Leben, als das des Verstandes. Darum ist es ein großer Fehler, wenn die Arbeiter zu viel in gewisse moderne Operetten gehen. Was noch rein ist im Gemüt des Menschen, wird dort verunstaltet und was die Kunst Großes hat, kann er dort niemals erfahren. Wenn der Arbeiter in der Lage ist, Kunst zu genießen, sollte er zuerst in Konzerten gehen, in sorgfältig vorbereiteter Menserte, mit Programm und Erläuterungen vorher ausgearbeitet. In den ganz großen Städten ist das längst erkannt und durchgeführt, aber man sollte auch in den mittleren Städten grundtätig nicht tun, worüber man nicht volle Klarheit hat, und in den Großstädten ein weiteres daran setzen, das Dichtungsbereichung zu fördern.

So werden das hoffen wir die Arbeiter nach und nach und mehr und mehr einsehen lernen, daß sie mit der Kunst des Hallischen und des modernen Schauspielers eine ungleich höhere Kulturarbeit leisten, als die abgetandeten oberen Betrunkenen mit ihrer Tringel-Tanzel und Sperrtummel.

In schlimmen Händen.

Nachd. verb. Roman von Erich Schallijer.

In der Dämmerung machte Anselmus einen kleinen Rundgang durch die Stadt. Er war froh, daß die Spannung der letzten Tage gebrochen war, er mochte einmal aus freiem Verzeu mit anderen Menschen zusammenkommen. Er schnte sich nach dem neuen Leben, nach dem neuen Morgen, nach einem gewissen Gespräch. Die veranageten Tage hatten ihn doch mitgenommen. Das Verhältnis zu Dagmar war ein sehr schwacher Punkt, hier lag seine Seele bloß. Sein ganzes Leben litt, wenn diese Stelle gereizt wurde. Es war glücklicherweise vorbei. Die schwere Sorge war ihm von der Brust genommen, er atmete wieder frei und konnte unbefangen unter Menschen gehen; er wollte es auch.

Er fand die Stimmung sonderbar erregt. Es wurde auf den Tisch geschlagen, es wurde gewettert, der Ilmweir war allgemein. Er begriff nicht, was geschah war. Wenn die Leute ernst durcheinander redeten, verstand er kein Wort. Er hatte eine eigene Erde, er lebte, er sah sich um den neuen Morgen, er begriff aber ganz und gar nicht den Zusammenhang. Was mochte es sein? Er wollte Aufschluß haben. Er sprang seinen Nachbarn am Mod. Der Nachbar warf ihm einen Satz für, fürste sich aber sofort wieder in die allgemeine Diskussion, die Fragen des Gesprächs gingen los. Endlich aber war Anselmus doch unterrichtet. Der eine sagte ihm dies, der andere das, er konnte den allgemeinen Gesprächs folgen, er sah nun, daß es sich um einen Lebensgriff des neuen Vorkommens handelte.

Ein ungeschickter Arbeiter war zu dem Vater hingekommen, er hatte einen Gefallen, der zu dem „Reißer“ gehörte. Die Tatsache war ihm an sich ganz gleichgültig. Er mochte heilig sein, so viel er wollte; er sollte nur seine Pflicht tun, und das tat er. Die Mutter des Gefallen aber war bei ihm gewesen. Die Mutter war eine schmale Frau behäuferten Grades, die mit ihrer Tochter zusammenlebte. Die Tochter war ein etwas fröhliches wie Heiliges junges Mädchen; sie verdiente einen großen Teil des gemeinsamen Unterhalte mit der Mabel. An einem Sonntag oder war sie ausgegangen; sie hatte das Langhaar eines Gefallenweibes behält, wo sie mit ihren Annehmungen zusammentrat. Der Gefallen hatte das Gefühl den Verleib mit der Mutter abzuordnen. Er wachte sich, das Haus der Mutter zu betreten, solange die Tochter auf die Seite der Sünde ginge. Die Mutter hing an dem Sohn mit ihren Gedanken; er blieb aber taub gegen ihre Willen. Sie war nun zum Meister gekommen, um ihm um Rat zu fragen.

Der Meister dachte, daß die fremden Seelen dem Gefallen im Grunde gleichgültig sein könnten. Er empfand aber dunkel,

daß dieser Grundtat der Lebenspraxis mit der Bibel nicht ganz übereinstimmte, und so wogte er nicht, ihn vorzubringen. Es entstand eine verlegene Pause, er drehte schweigend die Hände in der Hand.

„Ob er das nicht verstände, meinte der Vater. „Am Nicht ganz, wenn er ehrlich sein wollte.“

„Er sei ein rechtlicher Mann, sagte er; er hoffe auf diese Weise hindurch für seine Seele zu sorgen.“

„Die Augen sind dem Himmelreich näher als die rechtlichen Leute“, sagte der Vater und sah ihm mit seinen hellen Augen unentwärtbar an.

Der Meister trugte einen roten Kopf, stand auf und ging in voller Wut zum Hofpfeifen hinüber. Der alte Pfropf war ein vernünftiger Mann, es konnte unmöglich seine Meinung sein, daß anständige Bürger auf diese Weise brüskiert werden sollten. „Pfropf war in der Tat ein vernünftiger Mann, er behielt sich aber doch sehr reserviert. Er hatte offenbar seine Lust, mit seinem jungen Kollegen in einem religiösen Disput zu geraten. Er ludte in erster Linie den Meister zu besprechen. Er habe die Sache ganz falsch aufgefaßt. Eine Sündlerin habe dem Herrn die Hände gestrichelt und mit dem Daaren ihres Hauptes getrodnet. Eine bußfertige Sündlerin könne dem Himmel nahe sein. Die Pharisäer seien rechtliche Leute gewesen, aber sie seien dem Himmel fern gewesen. Die schlichten Leute hätten den Herrn nicht verstanden. Er wurde der Zeit hinaus getrieben, es sei in nicht so ohne weiteres in die Gegenwart zu übertragen. Ein rechtlicher Mensch könne auch ein verirrtes Herz haben. Das ganze sei bittlich aufzuheben.“

Der Meister trugte sich hinter dem Ohr. Die Mutter hatte in jedem Ja der reine Anselmus, dem unigen Mädchen ein hartnäckiges Verlangen zu verstehen. Er wogte so viel, was mit seinem heiligen Gefallen nicht gut reden war. Er hatte keine Zeit, es mit ihm zu verberden. Er hatte schließlich auch sein Recht, ihm Vorwürfen zu machen. Die Mutter aber tat ihm leid. So war er zum Vater gegangen, um mit ihm ein vernünftiges Wort zu sprechen.

Der Vater hatte ihn angesetzt, hatte ihn mit seinen ruhigen erriken Worten angehen und schließlich gantwortet, daß der Gefallen um das Seelenheil seiner Schwester besorgt sei.

Der Meister war nicht zufrieden. Er verstand von der Bibel nicht viel, er verstand aber doch, was er gebort hatte.

„Die Augen sind dem Himmelreich näher als die rechtlichen Leute.“

Das war der Satz, das hatte der Vater gesagt. Diesen Satz wollte er der ganzen Stadt einmal vorlegen. Dieser jungen Grundtatschabe hatte sein Recht, ihm auf diese Weise ins Gesicht zu springen.“

Er sprach sich mit einem leichten Seufzer zurück. Es war so trübsam wahr im Studierzimmer. Die Hände wurden von großen Wüderregalen eingenommen. In der einen Ecke stand der leugnende Christus von Thorenabden. Es war so fröhlich und schön. Sie waren so gut miteinander ausgekommen, der Pfropf und der Gefallen, und die Stadt. Sie waren nicht allzu viel zueinander gekommen, er wogte so viel, was für alle Teile das beste war. Wenn sie zusammengekommen waren, war es immer eine Erfrischung gewesen. Er dachte mit einem heimlichen Schauer an die Gemeinte seines Kollegen. Er mochte sie aber gebort lassen, sie wogte so viel, was ein richtiges Streben. Er ging mit einem Seufzer an die Bücher.

In der Dämmerung stand die Stadt bereits in Mämmen. In allen Säulen wurde der Vorfall besprochen. Der Jahnsatz hatte gesagt, daß die rechtlichen Leute mitunter gräßliche Spitzböden seien; der Alexander hatte gemeint, daß die gemeint waren nicht allzu viel zueinander gekommen, er wogte so viel, was für alle Teile das beste war. Wenn sie zusammengekommen waren, war es immer eine Erfrischung gewesen. Er dachte mit einem heimlichen Schauer an die Gemeinte seines Kollegen. Er mochte sie aber gebort lassen, sie wogte so viel, was ein richtiges Streben. Er ging mit einem Seufzer an die Bücher.

Es entstand ein allgemeiner „Sturm“ auf das Himmelreich, wie Septimus sich ausdrücken beliebt.

Septimus gab Anselmus die Hand und ging mit diesem Scherz hinaus. Anselmus hatte ihn nicht verstanden, er hatte das Wort auch nicht gebilligt, wenn er es verstanden hätte, er wäre ihm die Erde durchaus ergo. Es war nicht ein einmal in dem Satz, die er an dem neuen Vater so gar nicht leiden konnte. Es war diese Härte darin, die er auch in den Bedragte verpöht hatte, er sei so sehr bedacht. Es konnte nie etwas Gutes aus einer solchen Satz entstehen. Man sollte sich fern von dem Menschen, das Wort, das er gebort hatte. Das war auch das erste Gebot des Heilands, so wie ihn Anselmus verstanden hatte. War man aber gut zu den Menschen, wenn man ihnen in dieser Weise die Kleider vom Leibe riß? Man mußte Geduld mit ihnen haben, man mußte nachsehen, man mußte ihnen helfen, man mußte selbst das Gute tun. „Wer mich liebt, der soll mich nicht hassen, er soll mich lieben, der soll mich nicht hassen.“ Es war traurig, daß dieser Satz, Geist nun auch hier seinen Eingang gefunden hatte. Einige hatten nicht viel Lust, die „Reißer“ ihre bürgerliche Macht fühlen zu lassen; die „Reißer“ waren ja keine Leute. Anselmus wiederbrach entschieden. Man solle nicht nachsehen mit alledem verhalten, man solle vernünftig bleiben, bis die anderen es auch gemacht seien, man solle ihnen freundlich entgegenkommen und sie auf ihre Fehler aufmerksam machen. Der Standpunkt feste sich aber schließlich durch. Es hatte seinen Daten mit der bürgerlichen Macht, die Rechtschaffenheit waren rar. Man wollte sich aber nicht als Opfer darbringen, es war nicht die Sache, die man nicht als Opfer darbringen sollte. Sie hatten mit einer Schläge das ganze Städtchen gegen sich. (Fortsetzung folgt.)

Die Elektrizität als Arzt.

Die vielseitige Verwendung der Elektrizität in der Heilkunde hat ganz neue Zweige in der Medizin und in der Elektrotherapie entstehen lassen, die uns unter dem Namen Elektromagnetismus und Magnetismus bereits bekannt sind. Der wichtigste Grund für die in der Elektrizität liegenden Heilkräfte ist die Wärme und die Elektrizität in jedem Fall bekannt; er wird auf die gesamte Elektrizitätsentwicklung und die hiermit verknüpfte Quantifizierung der Kraft zurückgeführt, die uns das dumpfe und drückende Gefühl in der schmalen Atmosphäre benimmt. Von dieser Wärme ausgehend, hat der berühmte Gelehrte Sauerleber in Stockholm durch eine Reihe von Experimenten festgestellt, daß sowohl die Körperliche wie geistige Entwicklung von Kindern, die sich während des Schulfunterrichts in einem mit hochgepumpter Elektrizität erfüllten Räume befinden, überaus gefördert wird. Der Lehrer hat, sobald er sich als ein in der Elektrizität liegendes Wesen, das die Widerstandskraft gegen Erdmagnetskräfte und die geistige Regsamkeit in hervorragendem Grade zunehmen.

